

Pulsnitzer Wochenblatt

Sernsprecher: Nr. 18.

Bezirks-Anzeiger

und Zeitung

Telegr.-Adr.: Wochenblatt Pulsnitz

Erscheint: Dienstag, Donnerstag u. Sonnabend.

Mit „Illustr. Sonntagsblatt“, „Landwirtschaftlicher Beilage“ und „Für Haus und Herd“.

Abonnement: Monatlich 45 Pf., vierteljährlich Mk. 1.25 bei freier Zustellung ins Haus, durch die Post bezogen Mk. 1.41.

Amts-



Blatt

des Königl. Amtsgerichts und des Stadtrates zu Pulsnitz

Inserate für denselben Tag sind bis vormittags 10 Uhr aufzugeben. Die fünf mal gepaltene Zeile oder deren Raum 12 Pf., Lokalpreis 10 Pf. Reklame 25 Pf. Bei Wiederholungen Rabatt.

Zeitraubender und tabellarischer Satz nach besonderem Tarif. Erfüllungsort ist Pulsnitz.

Amtsblatt für den Amtsgerichtsbezirk Pulsnitz, umfassend die Ortsgemeinden: Pulsnitz, Pulsnitz M. S., Vollung, Großröhrsdorf, Bretzig, Hauswalde, Ohorn, Obersteina, Niedersteina, Weißbach, Ober- u. Niederlichtenau, Friedersdorf, Thiemendorf, Mittelbach, Großnaundorf, Lichtenberg, Klein-Dittmannsdorf.
Druck und Verlag von **E. L. Sörfter's Erben** (Inh.: **J. W. Mohr**). Expedition: **Pulsnitz**, Bismarckplatz Nr. 265. Verantwortlicher Redakteur: **J. W. Mohr in Pulsnitz**.

Nr. 38.

Sonnabend, den 28. März 1908.

60. Jahrgang.

Ortskrankenkasse Pulsnitz.

Sonnabend, den 4. April, abends 1/2 9 Uhr findet im Saale des Gasthofes zum Herrnhaus die

ordenfliche General-Versammlung

statt und werden hierzu die Herren Vertreter mit der Bitte um recht zahlreiches und pünktliches Erscheinen hierdurch eingeladen.

— Tages-Ordnung. —

1. Beschlussfassung über Abnahme der Jahresrechnung auf 1907 und Entlastung des Vorstandes und Kassierers.
2. Beschlussfassung über Anträge, welche von Mitgliedern der Generalversammlung gemäß § 52, Abs. 4 d. St. bis zum 1. April eingehen.
3. Mitteilungen.

Pulsnitz, den 25. März 1908.

Der Vorstand der Ortskrankenkasse.

Reinhold Gude, Vorsitzender.

Rechnungsabschluss auf das Jahr 1907.

1. Mitgliederzahl am 31. Dezember 1907: Männliche 708, weibliche 455; Summa 1163.
2. Erkrankungsfälle (mit Erwerbsunfähigkeit verbunden) " 75, " 29; " 104.
3. Krankheitsstage (auf welche Krankengeld gezahlt wurde) " " " 3093.
4. Sterbefälle: " 5, " —; " 5.

Außerdem wurde beim Tode von 5 Ehefrauen und 16 Kindern Sterbegeld gezahlt.

Kassenumsatz: Cinnahme:		Ausgabe:	
Nr.	Pf.	Nr.	Pf.
1. An Kassenbestand am 1. Januar 1907	1014 31	1. Für ärztliche Behandlung	5598 57
2. " Zinsen von Kapitalien	378 50	2. " Arznei und sonstige Heilmittel	4786 25
3. " Eintrittsgelder	187 10	3. " Krankengelder a) an Mitglieder	3574 15
4. " Gesamtbeiträge	16246 86	b) Angehörige	182 —
5. " Ersahleistung für gewährte Krankenunterstützung	362 41	4. " Unterstützung an Wöchnerinnen	270 —
6. " von Berufsgenossenschaften	115 05	5. " Sterbegelder	399 —
7. " Zurückgezogene Spareinlagen	600 —	6. " Kur- und Pflegegelder an Krankenhäuser	1287 15
8. " Aufgenommene Vorschüsse	—	7. " Fürsorge an Reconvaleszenten	—
9. " Sonstige Cinnahmen	—	8. " Ersahleistung für gewährte Krankenunterstützung	522 55
a) im Ganzen	1014 25	9. " Zurückgezahlte Eintrittsgelder und Beiträge	3 —
b) darunter aus der Besorgung der Invalidenversicherung	960,63.	10. " Kapitalanlagen bei Sparkassen	—
		11. " Zurückgezahlte Vorschüsse	—
		12. " Verwaltungskosten	—
		a) persönliche aa) im Ganzen	2200 —
		bb) darunter für Besorgung der Inv.-Versf.	M 975,—
		b) sächliche aa) im Ganzen	241 30
		bb) darunter für Besorgung der Inv.-Versf.	M 41,27
		13. " Sonstige Ausgaben	575 79
Summa der Cinnahmen:	19918 48	Summa der Ausgaben:	19639 76

Abchluss:

An Cinnahme	M 19918,48
An Ausgabe	" 19639,76
Kassenbestand am 31. Dezember 1907	M 278,72

Bestand des Gesamtvermögens: Stammvermögen:		Refervefonds:		Betriebsfonds:		Außenstände:		Summa:	
Ende 1906	—	M 17762,04	M 3641,01	M 557,20	M 21960,18				
Ende 1907	—	" 17701,97	" 2393,44	" 731,93	" 20827,34				
Ende 1907	—	weniger M 60,07	weniger M 1247,57	mehr M 174,73	weniger M 1132,84				

7. Verwaltungskosten für Besorgung der Geschäfte der Invaliden-Versicherung:

a) Cinnahme: Vergütung der Versicherung und der Stadtgemeinde	M 535,32
Rückständige Vergütung auf das 2. Halbjahr 1907	" 482,31
Summa:	M 1017,63
b) Ausgabe: Persönliche und sächliche	M 1016,27
	mehr M 1,36

Vorstehender Rechnungsabschluss ist von den Unterzeichneten geprüft und für richtig befunden worden
Pulsnitz, am 17. März 1908.

Bruno Müller. Ernst Pohle. Anton Preßcher.

Das Wichtigste vom Tage.

Die sächsische zweite Kammer beschäftigte sich in ihrer gestrigen Sitzung mit der Königl. Porzellanmanufaktur Meißen und dem Steinkohlenwerk Zauckerode. Morgen findet in Dresden die Hauptversammlung des Landesverbandes der evangelischen Arbeitervereine im Königreich Sachsen statt.

Im Reichstag gelangte gestern das Flottengesetz zur Annahme.

In der Schiffsbau-Gesellschaft in Hamburg werden 60 Prozent der Arbeiter ausgespeert, ebenso schränken die Kieler Schiffswerften und der Arbeitgeberverband der Eisen- und Metall-Industrie in Kiel ihre Betriebe ein.

In Mexiko fand gestern nachmittag ein starkes Erdbeben statt.

Der präsidierende Bürgermeister von Hamburg Dr. Mönckeberg ist vorlezte Nacht verschieden.

Es ist in der vergangenen Nacht in Berlin gelungen, die Basis zu einer friedlichen Verständigung im deutschen Baugewerbe zu schaffen.

Auf Sumatra ist ein Aufstand gegen die holländische Herrschaft ausgebrochen.

Oertliches und Sächsisches.

Pulsnitz. Im Schützenhaus-Saale ließ vor ca. 300 Besuchern am Donnerstag Abend wieder einmal eine Militärmusik, und zwar die des Königl. Sächs. 12. Infanterie-Regiments Nr. 177, ihre unter Herrn Köpenack's Leitung vorzüglich zu Gehör gebrachten Weisen erschallen.

Es liegt eben eine eigene Anmut über dem, was aus der Fülle der Instrumente der so berühmt gewordenen Kapelle tonisch quillt. Das Orchester lebt eben unter Vater Köpenack's Hand. Auf dem Programm waren Rossini, Händel, Mascagni, Suppé, Berlioz mit ihren Schöpfungen vertreten; erstere mit der äußerst dankbaren Ouvertüre zur Oper „Wilhelm Tell“, Mascagni mit seiner großen, immer sehr gern gehörten Fantasia a. d. Op. „Cavalleria Rusticana“ und Berlioz mit den zwei Motiven a. d. Op. „Benvenuto Cellini“. Neben der klassischen Musik kam vor allem die leichtergeschürzte Tonkunst zu Worte, Märche, Walzer und Potpourris umschmeichelten und bestrickten das Ohr. Dem feinsinnigen Leiter und seiner Kapelle wurde reicher Beifall zu teil.

Pulsnitz. Mitglieder des Radfahrklubs „Bauhner Vorstadt“, Kamenz veranstalten im hiesigen Schützenhaus-Saale ein großes öffentliches Saalfest, bestehend in Kunst-

reigen, Schulteigen, Quadrille-Fahren und Radballwettbewerb. Außerdem soll noch die Sensation erregende Fahrt im Todesring durchgeführt werden. Humoristische Vorträge flechten sich zwischen die sportlichen Aufführungen. Der Reinertrag fließt dem Fonds für das König Albert-Denkmal in Pulsnitz zu. Möge sich der Saal bei dieser Veranstaltung recht stattlich füllen.

Pulsnitz. Lätare, d. h. freue dich — in der Tat eine treffende Benennung eines Sonn- und Ruhetages, zumal, wenn wir das Evangelium des heutigen, Speisung der Fünftausend durch Jesus, uns vergegenwärtigen. Was ist es denn, was in breiten Schichten unsres Volkes heute keine rechte Freude, selbst an Sonntagen, aufkommen lassen will? In erster Linie doch die Sorge um den Erwerb, um das liebe tägliche Brot. Da ist auf der einen Seite der immer schärfer sich gestaltende Wettbewerb, der viele Existenzen ruiniert oder auf keinen grünen Zweig kommen läßt, während die graue Sorge grinsend, gespenstergleich im Hintergrunde lauert, andererseits die fortschreitende Verteuerung aller, sogar der allernotwendigsten (Fleisch) Nahrungsmittel, die keine rechte Freude selbst in den Kreisen des sonst so behaglich gestellten Mittelstandes aufkommen läßt. Dagegen die Sorge um die Zukunft unsrer Söhne und Töchter, die gerade in diesen Wochen vor der Schulentlassung mit besonderem Ernste in uns lebendig wird. Wo soll da die Freude herkommen? Klagt da manch einer, und auf den ersten Blick erscheint solche Klage berechtigt. Aber dazu ist uns ja eben der Sonntag gegeben, daß wenigstens an ihm die Sorge schweige und die rechte, reine, heilige Freude laut werde. Aber wie das? Ja, wenn Jesus heute wieder wie vor zweitausend Jahren die hungernden Tausende mit ein paar Broten und Fischen zu sättigen käme, wenn er wieder mit seiner Wunderkraft die sozialen Nöte beseitigte wie damals? Das ist freilich ausgeschlossen. Ist nicht das nun wieder auf unsren Feldern anhebende Sprossen mit folgendem Wachsen, Gedeihen und Reifen ein wirkliches Wunder, das kein Mensch von sich zu bewirken vermag? Die indischen Jakire, die Saaten sprossen und Bäumchen wachsen lassen, sind Betrüger — nur der eine große Wundermann im Himmel lebt und wirkt noch wie ehedem. Auf ihn sollen wir trauen, auch in den trübsten Zeiten, und unsrerseits nur unsre Pflichten erfüllen, dann wird es auch uns an Trost nicht fehlen und bei jedem Gelingen unsrer Arbeit bei jedem Erfolge unsres Ringens wird auch die rechte Freude bei uns eintreten. Darum: Lätare — freue dich!

GK. Der kleine Befähigungsnachweis im Handwerk. Bekanntlich ist in diesem Jahre dem Reichstage ein Abänderungsentwurf zur Gewerbeordnung vorgelegt worden, der sich mit der Frage der Berechtigung zur Ausbildung von Lehrlingen im Handwerk befaßt. Während nämlich bisher unter gewissen Voraussetzungen auch solche selbständigen Handwerker, welche die Berechtigung zur Führung des Meistertitels nicht besaßen, Lehrlinge annehmen und ausbilden durften, soll diese Möglichkeit nach dem genannten Entwurf künftighin wegfallen; nur derjenige Handwerker soll dann noch Lehrlinge anleiten dürfen, der das Recht zur Führung des Meistertitels hat. Dieses künftige Gesetz wird „der kleine Befähigungsnachweis im Handwerk“ genannt. Wir machen daher zum wiederholten Male darauf aufmerksam, daß diejenigen Handwerker, die sich erst nach dem 1. Oktober 1901 selbständig gemacht haben, den Meistertitel nur dann zu führen berechtigt sind, wenn sie in ihrem Handwerk die Meisterprüfung vor einer Meisterprüfungskommission nach § 133 der Gewerbeordnung abgelegt haben. Die Anmeldung zur Meisterprüfung hat bei der Gewerbestammung zu erfolgen und kann jederzeit bewirkt werden. Jedenfalls empfiehlt es sich, daß diejenigen Handwerker, die Lehrlinge zu halten pflegen, den Meistertitel aber noch nicht führen dürfen, ihre Anmeldung zur Meisterprüfung so bald als möglich zu bewirken.

Obersteina. Am vergangenen Sonntag feierte der hiesige Rauchklub „Blaue Wolke“ im Gasthof zu den drei Linden sein 5. Stiftungsfest. Eingeleitet wurde das Fest durch einen schneidigen Marsch der Musikkapelle. Der Vorstand, Herr August Semmler, begrüßte die Anwesenden, dankte für den so zahlreichen Besuch und gab bekannt, daß der Rauchklub die Privat-Theater-Gesellschaft „Lohengrin“ aus Pulsnitz zu einer Aufführung gewonnen habe. Gewählt hatte man das Stück: „Die Entführung“. Die Rollen waren gut verteilt und wurden durchweg vorzüglich gespielt, was auch der lebhafteste Beifall nach jedem Akt bewies. Es folgten dann noch einige komische Sachen, welche recht gut ansprachen. Erschienen waren auch einige Bruderklubs, darunter der Rauchklub „Pulsntzer Vorstadt“-Kamenz; letzterer erfreute die Anwesenden durch Vortrag seines Klubliedes. Hierauf trat der Ball in seine Rechte, der gegen 9 Uhr durch eine allgemeine Tafel und später durch eine Polonaise mit Kotillon unterbrochen wurde. Noch lange blieben alle in lustiger Stimmung beisammen, und wird das so gut verlaufene Fest manchen eine schöne Erinnerung bleiben.

Dresden. Die „Freie Deutsche Presse“, die unter dem Titel „Tageszeitung zur Förderung berechtigter Arbeiterbestrebungen im nationalen Rahmen und Zentralblatt für die vaterländischen Gewerkschaften und Arbeitervereine“ nach den letzten Reichstagswahlen in Dresden gegründet wurde, wird am 1. April ihr Erscheinen einstellen.

Dresden. Die Direktion der Dresdner Stadtbahn hat an das Ministerium eine Petition um Zulassung des Totalisatorbetriebes gerichtet.

Dresden. Eine empfindliche Dienstbotennot herrscht, wie folgender Fall beweist, auch in Dresden. In einer hiesigen Zeitung erschien dieser Tage folgende kleine Anzeige: „Junges kräftiges Hausmädchen sucht Stellung.“

Nach der in der Anzeige angegebenen Wohnung des Mädchens entstand am nächsten Tage eine kleine Völkermigration. Von früh 7 Uhr an kamen die Herrschaften, kamen zu Fuß oder fuhren in eigener Equipage vor; wieder andere sandten Boten und ließen das Mädchen um Vorstellung bitten. Bis nachmittags waren 58 Herrschaften dagewesen und hatten ihre Adresse hinterlegt. Für das Mädchen war nun die Wahl eine wahre Qual. Hoffentlich hat es gut gewählt. Als nach der Entscheidung noch immer der Ansturm von Herrschaften andauerte, sah man sich genötigt, an die Türe einen Zettel zu hängen, daß das Mädchen vergeben sei. Bis zur eintretenden Dunkelheit haben aber noch fast ebensoviele Damen vergeblich angeklopft. Ist das Hausmädchen nicht zu beneiden, ein so begehrtes Wesen zu sein. Ob es wohl den vielen Stellung suchenden Kontorfräuleins auch so geht?

Der längste Rekrut in der Amtshauptmannschaft Dresden-N. wurde bei der Ausmusterung im Gasthof zur frohen Schicht in Potschappel zum Leibgrenadier-Regiment Nr. 100 ausgehoben. Es war dies der Bergmann Thalheim aus Niederhäslich. Derselbe mißt 198 cm bei 98 cm Brustweite.

Der neue Gesetzentwurf über den Wohnungsgeldzuschuß und die Ortsklasseneinteilung soll 9 Ortsklassen vorsehen. Der Wohnungsgeldzuschuß soll in Zukunft betragen: für mittlere Beamte Klasse 1: 810 M., Klasse 2: 740 M., Klasse 3: 680 M., Klasse 4: 610 M., Klasse 5: 540 M., Klasse 6: 470 M., Klasse 7: 420 M., Klasse 8: 340 M., Klasse 9: 270 M.; für Unterbeamte: Klasse 1: 540 M., Klasse 2: 500 M., Klasse 3: 450 M., Klasse 4: 410 M., Klasse 5: 360 M., Klasse 6: 320 M., Klasse 7: 270 M., Klasse 8: 230 M., Klasse 9: 180 M. Die Beamtinnen erhalten einen geringeren Wohnungsgeldzuschuß als ihre männlichen Kollegen; in der 1. Klasse z. B. 570 M., in Klasse 4 rangieren u. a. Dresden, Leipzig, in Klasse 7 u. a. Bautzen. Die Vorlage wird den gesetzgebenden Körperschaften gleichzeitig mit den Besolvungsvorlagen, also erst im nächsten Herbst, zugehen.

Bischofswerda. Das Begräbnis der unter so tragischen Umständen aus dem Leben geschiedenen Familie Lehmann fand am Mittwoch vormittag 12 Uhr auf dem Friedhofe zu St. Pauli in Dresden statt. In der mit Grün geschmückten Parentationshalle standen die 4 Särge. Der Geistliche der Dreikönigskirche schilderte in milden, versöhnlichen Worten das Leben der Toten, den Angehörigen derselben damit den Balsam des Trostes ins Herz träufelnd. Mehrmals rannen dem greisen Priester, der vor 10 Jahren den nun toten Eltern bei ihrer Hochzeit die Hand segnend aufs Haupt gelegt hatte, die Tränen über die Wangen. Er bat, der Toten in Liebe zu gedenken; es stehe niemanden auf der Stirn geschrieben, wie er einmal aus der Welt scheiden werde. Nachdem der Geistliche nochmals kurz am Grabe — alle vier ruhen in einem Grabe — gesprochen und den Segen gesendet hatte, dankte in ergreifenden Worten Bürgermeister Dr. Lange im Namen der städtischen Behörden dem Toten für die der Stadt Bischofswerda geleistete treue Arbeit und der Frau Lehmann im Namen seiner Familie für ihre treuen Dienste, ihnen zum Schluß ein „Ruhet in Frieden“ nachrufend. Namens der städtischen Beamten rief Sparkassenassessor Lehmann ein „Ruhet sanft“ in die kühle Gruft nach. Damit hatte die erste Feier ihr Ende erreicht. Tiefbewegt ging die Trauerversammlung auseinander.

Bischofswerda. Der Polizei- und Katsregistrator Lehmann, der sich in der Nacht zum Sonntag in einem Dresdner Hotel mit seiner Familie vergiftet hat, hat seines Amtes in tabelloser Weise gewaltet und alles in vorzüglichster Ordnung verlassen.

Bautzen. (Landgericht.) Aus einer verschlossenen Kammer, deren Tür er aufgewuchtet hatte, stahl am 31. Januar 1908 der 36 mal vorbestrafte 49 Jahre alte landwirtschaftliche Arbeiter Friedrich Hermann Ritsche aus Hauswalde dem Wirtschaftsgesellschafter Andreas Noack in Caminau eine Uhr und eine Mark bares Geld. Ritsche erhielt wegen schweren Diebstahls 4 Monate Gefängnis und 2 Jahre Ehrenrechtsverlust. 3 Wochen Unteruchungshaft wurden angerechnet.

Sächsischer Landtag.

wb. Dresden, 26. März. Die Erste Kammer nahm heute den Gesetzentwurf, betr. das Forst- und Feldstrafgesetz, in Schlußberatung. Der Berichterstatter Geh. Rat Prof. Dr. Wach-Weitz bemerkte in der Generaldebatte, zunächst wolle er freudig anerkennen, daß der Entwurf die gestellten Aufgaben in vorzüglicher Weise löse. Wenn die Deputation trotzdem in einigen Punkten Änderungen beantrage, so tue sie es nicht, um diese Anerkennung abzuschwächen, sondern um Verbesserungen anzubringen. Das Gesetz erstrebe eine umfassende staatsrechtliche, zivilistische und strafprozessuale Ordnung unseres Forst- und Feldbesitzes und enthalte somit eine Verbesserung unseres rechtlichen Zustandes. Justizminister Dr. v. Otto erklärte, daß Forst- und Feldstrafgesetz trete im allgemeinen selten an die Öffentlichkeit, weil die meisten Delikte durch Strafbefehle erledigt würden. Die Zahl der Straffälle habe sich in dem letzten Jahrzehnt stetig verringert, doch war es an der Zeit, das Gesetz einer gründlichen Durchsicht zu unterwerfen, um dessen zahlreiche Unvollkommenheiten und Mängel zu entfernen. Justizminister Dr. Otto erklärte sich mit den von der Deputation beantragten Änderungen einverstanden. Bei der Spezialberatung erklärte Finanzminister Dr. v. Rüge, daß die fiskalische Forstverwaltung von dem Verbote des Betretens der Wälder nur in den dringendsten Fällen Gebrauch machen werde. Der Gesetzentwurf wird sodann mit den beschlossenen Änderungen angenommen. Nächste Sitzung Dienstag Vormittag 11 Uhr.

Dresden, 26. März. Zweite Kammer. Das Haus erledigte in seiner heutigen Sitzung verschiedene Eisenbahnangelegenheiten. Zu Titel 7 „Umgestaltung der Verkehrsstellen Deuben und Hainsberg sowie vierspurigen Ausbau zwischen Potschappel und Station 116 der Dresden-Verdauer Linie“ lag eine Petition des Schankwirtes Knauthe in Hainsberg vor, der um Entschädigung von 30000 Mark bittet oder die Uebernahme seines Grundstückes durch die Staatseisenbahnverwaltung zum Preise von 105000 Mark fordert, da er sein Grundstück durch die Eisenbahnbauten in Hainsberg als schwer geschädigt an-

sieht. Abg. Rudelt-Deuben verwendet sich sehr warm für diese Petition und beantragt, sie im Gegensatz zu dem Deputationsantrag, der die Petition auf sich beruhen lassen will, der Staatsregierung zur Kenntnisnahme zu überweisen. Nach längerer Debatte, an der sich auch die Regierung wiederholt beteiligt, wird der Antrag Rudelt abgelehnt und der Deputationsantrag angenommen. Weiterhin erledigte die Kammer sämtliche nur Eisenbahnangelegenheiten betreffenden Vorlagen nach den Anträgen der Deputation.

Dresden, 27. März. Zweite Kammer. Das Haus nahm in seiner heutigen Sitzung zunächst Kapitel 8 des ordentlichen Etats für 1908/09, „Königliche Porzellanmanufaktur in Meißen“ betr., in Schlußberatung. Berichterstatter Abg. Edler v. Querfurth (Fon.) wies auf die steigenden Betriebsergebnisse und den guten Geschäftsgang der Manufaktur hin. An der Debatte beteiligten sich der Abg. Hofmann (Fon.), die nationalliberalen Abgeordneten Hartmann, Gontard und Kühmann sowie der Finanzminister Dr. v. Rüge. Die Kammer beschloß, die Einnahmen nach der Vorlage mit 1245500 Mark zu genehmigen und die Ausgaben mit 1364000 Mark zu bewilligen. Es folgt die Schlußberatung über Kapitel 9 des ordentlichen Etats für 1908/09, Steinkohlenwerk Zauchove betreffend. Berichterstatter Edler v. Querfurth erwähnte, daß sich die Verhältnisse auf dem Werke in den beiden letzten Jahren wesentlich günstiger gestaltet hätten, als zu erwarten gewesen sei. Abg. Rudelt (Fon.) vermahnte sich für die Besserstellung der Beamten und für eine höhere Unterfützung der arbeitsfähigen Bergleute. Die Kammer beschloß hierauf, die Petition der Betriebsbeamten um Verbesserung ihrer Besoldungsverhältnisse der Regierung zur wohlwollendsten Kenntnisnahme zu überweisen und die Einnahmen und Ausgaben nach der Vorlage zu bewilligen. Nächste Sitzung Montag Vormittag 11 Uhr.

Politische Umschau.

Deutsches Reich. Die Kaisertage in Venedig nehmen einen schönen Verlauf und werden den deutschen Majestäten eine liebe Erinnerung sein. Die Tafel an Bord der „Hohenzollern“ trug einen ganz intimen Charakter. Es wurde nach einem Bericht des „Tag“ wenig gesprochen und sehr rasch aufgetragen. Beim Verlassen der Tafel schüttelten sich die beiden Monarchen, die bereits beim Frühstück im Königspalast der Freundschaft ihrer Länder gedacht hatten, herzlich die Hand. Sie begaben sich, von den anderen Herren gefolgt, in den Rauchsalon, während die Kaiserin sich am Arm der Gräfin Monts, Gemahlin des deutschen Botschafters, mit ihren Kindern auf Deck begab, um das Schauspiel der Beleuchtung zu genießen, soweit bei dem rauhen Wetter ein Genuß überhaupt möglich war. Der König und der Kaiser zogen sich in eine Ecke des Rauchsalons zurück und blieben rauchend und plaudernd ein Viertelstündchen allein. Später sahen auch sie sich die Illumination an. Die Lagune, die Kirchen und Paläste waren in rotes, grünes und weißes Licht gehüllt, über das dunkle Wasser huschten blitzartige Reflexe. Die Panzer schienen lichterloh zu brennen. Am Donnerstags tag hatte sich das Wetter aufgehellt, es wehte aber noch ein schneidender Nordostwind. König Viktor Emanuel machte schon in aller Frühe eine Godelsfahrt im Becken von San Marco und folgte gegen 10 Uhr den Kaiser ab. Beide Fürsten begaben sich in Begleitung des Ministers Tittoni nach dem Museo Correr. Der Kaiser beschäftigte die historischen Kunstwerke mit lebhaftem Interesse. Nach dem Besuche des Museums kehrten die beiden Fürsten, beide erlichlich in bester Laune, auf die „Hohenzollern“ zurück. Mittags fuhr der König nach seinem Palast. Die Kaiserin machte eine Gondelfahrt und besuchte einige Paläste. Prinz August Wilhelm und Prinzessin Viktoria Luise unternahmen Ausflüge in die Stadt. Abends verabschiedete sich der König von dem Kaiserpaare in herzlichster Weise, um nach Rom zurückzukehren. Die feierliche Beleuchtung wurde wiederholt. Am gestrigen Freitag erfolgte die Abfahrt der kaiserlichen Familie. — Die römischen Blätter sprechen sich in sympatischer Weise über die Monarchenzusammenkunft aus und wünschen die Erhaltung des Dreibundes.

Berlin, 27. März. Die Einigungsverhandlungen für das deutsche Baugewerbe sind gestern kurz vor Mitternacht im Berliner Gewerbebericht erfolgreich beendet worden. Das Ergebnis war die Aufstellung eines Vertragsmusters für ganz Deutschland.

Berlin, 27. März. Der seit längerer Zeit geplante Gegenbesuch des Fürsten Bülow beim österreichisch-ungarischen Minister Baron Lehrenthal konnte nicht früher zur Ausführung kommen, als bis die parlamentarischen Arbeiten im Reichstage über den Etat des auswärtigen Amtes zu Ende geführt worden waren. Nachdem dieses geschehen, begibt sich der Reichskanzler morgen nach Wien. Es ist natürlich, daß beim Zusammensein der beiden verantwortlichen Leiter der auswärtigen Politik die allgemeinen politischen Tagesfragen besprochen und hierbei von neuem die herzlichen Beziehungen nicht allein der beiden Staatsmänner zueinander, sondern ebenso auch der beiden Bundesmächte zum Ausdruck kommen werden.

Rußland. Petersburg, 27. März. Graf Witte trat in einer Versammlung von Mitgliedern der Zentrumsgruppe des Reichsrats mit einer scharfen Kritik der russischen Finanzen auf. Er erklärte, die Staatsausgaben hätten bereits vor dem Kriege die Einnahmen überflügelt gehabt und seither sei es damit noch schlimmer geworden. Wenn jetzt noch Schiffsbauten vorgenommen werden sollten, würde Rußland in den nächsten sechs Jahren eine Anleihe von mindestens einer Milliarde Rubel brauchen. Man müsse sich daher auf die Verstärkung und Neubeauftragung der Landarmee beschränken.

Oesterreich-Ungarn. Wie die „Neue Freie Presse“ erfährt, wird Kaiser Wilhelm voraussichtlich ungefähr zwischen dem 3. und 7. Mai in Wien eintreffen. Der Aufenthalt des deutschen Kaisers sei nach den jetzt bestehenden Absichten auf einen Tag in Aussicht genommen.

Italien. Florenz, 27. März. Um zu verhüten, daß Frau Toselli den Versuch machen sollte, sich dem König von Sachsen zu nähern, teilte die Polizei ihr mit, daß sie sich gezwungen sehe, das Haus der Frau Toselli solange zu bewachen, wie der König von Sachsen sich in Italien aufhält.

(Fortsetzung in der Beilage.)



Germania-Fahrräder

sind unstreitig die besten!



Eigene besteingerichtetste Reparatur-Werkstelle.
Reparatur aller Systeme. — Einspannen von Freilauf.

Lassen Sie sich keine andere Marke aufreden!
Vertreter: **Bernhard Schöne, Pulsnitz**



Empfehle mein grosses Lager in
Konfirmations-Geschenken!

Trauringe Halsketten mit Herz und Kreuz, moderne Colliers, Broschen, Ohr-ringe, Armbänder, Ringe u. s. w.
in allen Preislagen!

Gleichzeitig empfehle ich mein grosses Lager in
Herren- und Damen-Uhren
in allen Preislagen, solide Fabrikate, Verkaufsstelle sämtlicher Erzeugnisse der Württembergischen Metall-waren-Fabrik, wie **Bowlen-Tafel-Aufsätze, Visitenkar-tenschalen, Wandteller, Blumenschalen u. -Vasen Kompotschalen u. s. w.**

Bestecks in echt und versilbert.
Brillen und Klemmer in Nickel, Silber u. Gold, zu allen Preisen.
Reparaturen an allen Schmuckgegenständen.
Vergolden und Versilbern.

Reparaturen von Brillen und Klemmern schnell und billig.
Pulsnitz, Max Reinhardt,
Neumarkt Nr. 31. Juwelier, Gold- und Silberarbeiter.

Für die Konfirmation:

Unterröcke, bunt,	Leinenwäsche: Kragen und Manschetten, Chemisets.
Unterröcke, weiss,	Leib-Wäsche für Knaben und Mädchen.
Korsets,	Kravatten und Hosenträger
Handschuhe und Strümpfe,	Manschettenknöpfe, Broschen
weisse Taschentücher glatt und gestickt	Ohringe usw.

Grösste Auswahl! Billigste Preise!
Carl Henning.

In schwarzen u. farbigen
Konfirmanten- u. Damen-

Jakets

habe ich dies Jahr eine
hervorragende Auswahl!

Die schwarzen Jakets sind chic mit Tuchblenden besetzt, sowie auch reich mit Seide bestickt.

Die Stoffe vorzüglich!
Die Preise habe ich alleräusserst gestellt

Martha Freudenberg,
Pulsnitz, Schloßstraße 111.

Kinderwagen

in grösster Auswahl
Neueste Formen u. Ausstattungen
zu sehr billigen Preisen empfiehlt
Eduard Haufe.

Malz-Kaffee.

Zu jedem Pfund-Paket ein wertvoller Bon gratis.
R. Selbmann, Neumarkt 294.

Heiserkeit

verschwinden bald bei Gebrauch der
echten

Süsses Knötchen "bonbons"
à Paket 25 Pf. allein bei:
Max Jentsch, Central-Drog.

Liebling-

Seife aller Damen ist die allein echte
Steckenpferd-Ellienmilch-Seife
von Bergmann & Co., Radebeul
Denn diese erzeugt ein zartes reines Ge-sicht, rosiges, jugendfrisches Aus-sehen, weisse sammetweiche Haut u. blendend schönen Teint. à St. 50 Pf.
in d. Löwen-Apothek b. Max Jentsch, Felix Herberg.

Gelegenheitskauf!

Schöne
Roggen-Kleie

(in Pommerz untersucht)
ab 1. April **M 6.60** pro Zentner
bis auf Weiteres.

August Nitsche.

Conrad **Nussöl**
Schröters
ein feines, haardunkelndes Öl,
für ergrauendes u. rotes Haar.
empf. à 60 Pf. M. Jentsch, Drogerie.

Salonfussbodenlack,
schnell u. hart trocknend,
streichreife Ölfarben
Maurerfarben, Pinsel
empfiehlt **Felix Herberg,**
Möhrendrogerie.

Offene Stellen.

Einen
Osterjungen
— sucht —

C. G. Kuring.

Ein Junge,
welcher **Fleischer** werden will,
findet gute Stelle bei
Paul Menzel.

Zuverlässigen
Kutscher
sucht **Dr. Schlosser.**

Zuverlässiger
Kutscher
für meine Petroleum-Niederlage
pr. 1. April gesucht.

Petroleum-Verband-Geschäft
August Westphal, Bautzen.
Niederlage Pulsnitz
— Dörner Straße Nr. 185. —

Arbeiter
auf mechanische Webstühle und
Spuler
werden angenommen.
Oberlichtenau. **Alwin Höfgen.**

Mädchen
von 14 bis 16 Jahren zu Kindern
in gute Stellung gesucht.
Näheres zu erfahren bei **Edwin Hoffmann.**

Ich suche für 1. Mai oder später
ein zuverlässiges, nicht junges
Mädchen
bei hohem Lohn
E. Rammer, Schießgasse.

Ein **Gartenfrau**
sucht Schloßgärtnerei Pulsnitz.

Ein junges **Mädchen**,
welches die Damenschneiderei mit
Schnittzeichnen gründlich erlernen will,
kann sich melden bei Frau Ida
Schubert, Kamenz Str. 198 D II.

1stark. Osterjunge
wird in die Landwirtschaft gesucht
Zu erfrag. in der Exp. d. S. Bl.

Zwei tüchtige
Färber
werden zum sofortigen Antritt ges.
Wo? sagt die Expedition d. Bl.

Vertretung
einer Gurt- und Bandweberei von
einem bei den Kurzwaren-Großhän-dlern Schleifens und Posens seit
30 Jahren eingeführten Vertreter
gesucht. Off. unter **B. W. 1017**
an Rudolf Mofje, Breslau.

Tiedemanns

Bernstein-Oellack
für Fußböden, über Nacht trocknend
in verschiedenen Farben

streichfertige Oelfarben
Maurerfarben
Pinsel u. s. w.

empfiehlt in großer Auswahl
Max Jentsch,
Central-Drogerie.

Zu verkaufen.

Hochtragende
Kalbe
zu verkaufen
Ernst Kunze, Oberlichtenau.

Ein **gebr. Kinderwagen**
ist zu verkaufen
Zu erf. in der Exp. dieses Bl.

Ein **Sommerüberzieher** und
ein **Fabrstuhl** billig zu ver-
kaufen **Schloßstraße Nr. 100.**

Alle Sorten Saat-Kartoffeln
in guter, gesunder Ware, verkauft
H. M. Trepte,
Pulsnitz.

Ein **Fahrrad** mit Freilauf
ist zu ver-
kaufen
Zu erfahren in der Exp. d. S. Bl.

Eine **Ziege** ist zu ver-
kaufen
Pulsnitz M. S. No. 13 c.

Ein **fast neues Treibrad**
mit Spulzeug ist zu verkaufen
Niedersteina Nr. 58 b.

**Hochstämmige Stachel-
und Johannisbeeren**
à 65—75 Pf. verkauft
Pulsnitz M. S. 94.

Bruteier

von meinen in Weißbach, Dorn
und Kamenz nur mit 1. und Ehren-
preis prämierten **rebhuhnfar-
bigen Italienern** giebt ab.
Stück 25 Pf.

Karl Gierisch,
Elstra, am Markt.

Ein **fast neuer Kinder-
wagen** ist zu verkaufen
Dempelstraße 84.

Saat-Hafer

Ligowo und Selctower
Landhafer à 50 kg 9,00 Mk.
sowie beste **magnum bonum**
Saat-Kartoffeln
à 50 kg 3,00 hat abzugeben

Rittergut Reichenbach
bei Königsbrück.

Satz-Karpfen

2- und 3-jährig,
Satz-Schleien
hat in großen und kleinen Posten
abzugeben **R. Mierisch.**

Premier-Räder

sind hochmodern und unüber-
trefflich in Qualität, Ausfüh-
rung und Preiswürdigkeit.



— Vertreter: —
Bruno Garten, Pulsnitz.

Forstpflanzen!

1 jähr. Saat-
pflanzen, 2jäh.
Saatpflanzen, 3- u. 4jäh. verschulte
Fichten, 4jäh. verschulte europ.
und japan. Lärchen, 30—100 cm
hoch, mehrmals verschulte gemeine
Eichen, 170—210 cm hoch; auf
Wunsch wird möglichst gleichmäßige
Höhe sortiert; empfiehlt und bittet
um rechtzeitigen Auftrag
O. Mudlag, Forsthaus Bischoheim.

Baumwachs

— kaltflüssig und in Stangen —
Raffiabast, Cocosstrick
Blumendünger
empfiehlt **Felix Herberg,**
Möhrendrogerie.

Zu vermieten.

Ein **Logis**
ist zum 1. April oder später zu
vermieten **Pulsnitz M. S. Nr. 2.**

In meiner Wirtschaft in Ober-
lichtenau
zwei Logis
sind
mit oder ohne Feld und Wiese so-
fort zu vermieten, 15. April be-
ziehbar. **R. Mierisch, Pulsnitz.**

Gut möbliert. Zimmer
in schönster Lage sofort zu vermieten
Zu erfragen i. der Exp. d. S. Bl.

Ein **Unterstube**
mit Zubeh. zu vermiet. und 1. Juli
zu beziehen. **Pulsnitz M. S. 11.**

Ein **kleines Logis**
passend für einzelne Person ist am
1. April oder später zu vermieten
Nietzschstraße Nr. 162.

Kleiner oder größerer

Laden
mit Wohnung, ev. mit Werkstatt,
in guter Lage pr. sofort oder
1. Juli zu vermieten.
Hesl. w. Adressen in der Exped.
d. Bl. unter „Laden“ niederlegen.

Gefunden.

Schwarzer Hund zugehauen.
Weissbach 14 r.

Schützenhaus.

Sonntag, den 29. März 1908:



Grosses

öffentl. Saal-Fest!

Ausgeführt von Mitgliedern des Radfahrer-Klubs „Bautzner Vorstadt“, Kamenz.

Kunstreigen

Schulreigen

Quadrille

Radballwettbewerb

Neu! Die Fahrt im Todesring. Neu!

Humoristische Vorträge des beliebten Komiker Herrn Bräuer.

Nach den Aufführungen BALL!

(Letzte Tanzgelegenheit vor Ostern.)

Einlass 1/2 7 Uhr.

Anfang 7 Uhr.

Eintritt 40 Pfg. Gallerie 30 Pfg. Im Vorverkauf 30 und 25 Pfg. in den Zigarrengeschäften von Herrn Bernhard Weyer.

Der Reinertrag dieser Veranstaltung ist für den König Albert-Denkmal-Fonds bestimmt.

Zu diesen hier noch nie gesehenen Veranstaltungen laden ein geehrtes Publikum freundlichst ein

Kadfabrerklub „Bautzner Vorstadt“ J. Ploner. Kamenz.

Restaur. zur Silberweide, Ohorn.

Sonntag, den 29. und Montag, den 30. März:

Karpfen-Schmaus

wobei mit ff. Speisen und Getränken bestens aufgewartet wird. Hierzu ladet freundlichst ein Emil Wünsche.



Gasthof Pulsnitz M. S.

Sonntag d. 29. März Grosses Preiskegeln auf der hier u. i. der Stadt Pulsnitz einzig dasteh. fachgemäßen Kegelbahn. Vorm. 1/2 11—2 Uhr Nachm. v. 3 Uhr. Ergebenst ladet ein H. Menzel. Das Komitee.

Waldschlösschen.

Sonntag, den 29. März, von Nachmittags 4 Uhr an



Grosses Frei-Konzert nachdem: Feine Ballmusik!

(StadtKapelle) ff. Kaffee und Eierplinzen. Zu zahlreichem Besuch ladet freundlichst ein A. Katalj.

Gasthof zum weissen Hirsch, Oberlichtenau.

Sonntag und Montag, den 29. u. 30. März

Bratwurst-Schmaus

Hierzu ladet ergebenst ein L. Guhr.

Ortskrankenkasse Grossnaundorf.

Sonntag, den 5. April, nachmittags 4 Uhr

General-Versammlung

im Lünze'schen Gasthofs wozu alle Arbeitgeber und Kassennmitglieder hierdurch eingeladen werden.

— Tages-Ordnung. —

Punkt 1. Ablegung der vorjährigen Jahresrechnung.

Punkt 2. Mitteilungen und Anträge.

Der Vorstand der Ortskrankenkasse.

Herrn. Seidenmacher, Vors.

Auch wird hierdurch bekannt gegeben, das versäumte Anmeldungen auf Krankenunterstützungen nicht berücksichtigt werden können.

30 Mark Belohnung

erhält derjenige von mir, welcher mir den Dieb namhaft macht, so daß ich ihn gerichtlich bestrafen lassen kann, welcher in meinen Steinbrüchen Bleiberrohr gestohlen hat.

Gleichzeitig warne ich Händler vor Ankauf des gestohlenen Bleiberrohres.

Kamenz i. S. Julius Gierisch.

Sehr ausgiebig und daher billig ist

MAGGI's Würze. Bestens empfohlen von

Richard Seller, Neumarkt.

Restaurant Schwedenstein

Morgen, Sonntag, 29. März

Kaffee und Plinzen.

Es ladet ergebenst ein Bruno Philipp.

K. S. Militärverein für Pulsnitz und Umg.

Sonntag, den 29. März von 11—12 Uhr vorm.

Bücherausgabe im Schützenhaus.

K. S. Milit.-Ver. Ohorn.

Morgen Sonntag, abends 6 Uhr Versammlung. D. B.



Geflügel- und Kaninchen.-Verein Friedersdorf.

Sonntag, 19. März, nachm. p. 5 Uhr

Hauptversammlung.

1. Besprechung wegen gemeinschaftlicher Anschaffung von Ausstellungsstücken.
2. Ausstellungs-Angelegenheiten. Erscheinen unbedingt notwendig. Der Vorstand.



Die grösste Auswahl in

Confirmanden-



finden Sie bei

Rich. Borkhardt,

Langestraße 24.

Moderne Formen! Billigste Preise!



Zur Konfirmation!

Neu eingetroffen:

Schwarze Kleiderstoffe, farbige Kleiderstoffe.

Hervorragende Auswahl!

Die bekanntesten billigen Preise!

Friedr. August Naumann,

Kamenz.



Seiterwagen — alle Größen

bis 3 Bentner Tragkraft empfiehlt Eduard Haufe.

Für die vielen Beweise der Liebe und Teilnahme bei dem Begräbnis unsres lieben Töchterchens **Helene** sagen wir hierdurch unseren herzlichsten Dank. Pulsnitz M. S. Die trauernde Familie Kästner.

Zum Bratwurstschmaus

Sonntag und Montag, den 29. und 30. März ladet alle Freunde und Gönner sowie die geehrten Frauen freundlichst ein

Gersdorf

Gustav Missbach.

Holz-Verkauf.

Sonntag, den 29. März, nachmittags 3 Uhr sollen in meinem Holzschlage am Querwege in Niederlichtenau eine grosse Partie Stöcke sowie kieferne Rollen und 45 Schock Reisig bedingungsweise verkauft werden. Erwin Guhr, Niederlichtenau.

Vorteilhafter Gelegenheitskauf.

Um Platz für die jetzt täglich ankommende Frühjahrs- und Sommerware zu erhalten, verkaufe ich einen größeren Posten

schwarze und bunte Kleiderstoff-Rester

zu Röcken und Kinderkleidern passend,

Waschstoff- und Mousslin-Rester, darunter schöne Blumen-Rester,

Barbent-Rester, Cama-Rester,

sowie einen Posten

Gardinen-Rester zu 1—3 Fenster reichend

und abgepasste Spachtel-Vitragen

zu außergewöhnlich billigen Preisen.

Fedor Hahn.

Holz-Auktion.

Auf dem herrschaftl. Pulsnitzer Forstrevier, Forstort Hufe sollen

Sonnabend, am 4. April d. J.,

nachmittags 12 Uhr, im Restaurant Stadtbrauerei

ca. 115 Rmtr. h. u. w. Rollen u. Nefte	Schl. Abt. 24 a. d.
75 " " " " " " " " " " " "	ob. Klinge u. d. r. Hölzer im Einzelnen.
50 " " " " " " " " " " " "	

Forstorte: Fasanerie und Eichert:

Montag, am 6. April d. J.,

vorm. 9 Uhr, im Waldschlösschen zu Pulsnitz

ca. 40 Rmtr. eich., birch. u. erl. Rollen	Die harten Hölzer befinden sich am Teiche hinter der Schäferei u. beid. Walkmühle, die tief. Hölzer im Schlage am Eichertberg und Sommerstaal.
2500 Wähdrt. vergl. Reisig	
80 Rmtr. tief. Rollen	
7 " " " " " " " " " " " "	
150 " " " " " " " " " " " "	
60 " " " " " " " " " " " "	

Forstort: Oberbusch:

Dienstag, am 7. April d. J.,

vorm. 9 Uhr im „Waldesgrün“ zu Röderbrunn (Rest. Ernst Gräfe)

ca. 110 Rmtr. h. u. w. Rollen	a. d. Schlägen Abt. 19, h. d. Luchsenburg, Abt. 23, hint. Strang u. Schl. Abt. 18, sowie einz. dürre Hölz.
160 " " " " " " " " " " " "	
150 " " " " " " " " " " " "	

bedingungsweise versteigert werden. — Fremde und unbekannte Käufer haben den Betrag sofort zu entrichten.

Das von Belldorffsche Rent- und Forstamt. Sr. Ulbricht.

Sämtliche Neuheiten der Damenkonfektion

sind in grösster Auswahl am Lager.

Konfirmanden-Jackets

Paletots u. Jackets, farbig u. schwarz. Reise- u. Staubmäntel.

Kinder-Konfektion. Kostümrocke.

Blousen, chike Neuheiten.

Damen-Hüte, grosse Auswahl, einfach bis hochelegant.

E. Wahner, a. Markt.

Nach langem, schweren Leiden verschied heute Mittag 12 Uhr unsre gute Mutter, Schwieger- und Grossmutter

Johanne Eleonore Schmidt,

geb. Rietschel.

Dies zeigen hierdurch an

Pulsnitz, 28. März 1908

die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Dienstag, den 31. März, mittags 1/2 12 Uhr statt.



Das europäische Konzert und Deutschlands auswärtige Politik im Lichte der Rede des Reichskanzlers Fürsten Bülow.

Aus der Rede des Reichskanzlers Fürsten Bülow zum Etat des Auswärtigen Amtes im Reichstage hat man vieles Wichtige über das Konzert der Großmächte und über die auswärtige Lage des Deutschen Reiches erfahren, wenn auch der Reichskanzler über manche wichtigen Fragen, die vielleicht noch der diplomatischen Behandlung unterliegen, sich ausgesprochen hat. Danach ist es vor allen Dingen möglich gewesen, das Konzert der Großmächte in der gefährlichen mazedonischen Frage und in der bedenklichen marokkanischen Angelegenheit aufrecht zu erhalten. Diese Harmonie in den Bestrebungen der europäischen Großmächte ist die wertvollste Errungenschaft für die Erhaltung des Friedens, denn wenn das Konzert der Großmächte in die Brüche gehen sollte, so würden sich sofort die schwersten Interessen-Konflikte entwickeln und die Gefahr eines Kriegsausbruches sehr nahe gerückt sein. Aber das Konzert der Großmächte ist gegenwärtig sehr schwierig zu erhalten, der Reichskanzler hat dies allerdings nicht ausdrücklich betont, aber die politische Welt befindet sich vor ungelösten Fragen und Problemen, hinter welchen die widerspruchsvollen Interessen der beteiligten Mächte stehen, und es bedarf eines andauernden guten Willens, sowie auch einer gewissen Festigkeit in der Politik der Großmächte, um die bestehenden Schwierigkeiten zu überwinden. Deutschland wie auch die übrigen Großmächte werden z. B. den Algerias-Akten keine leichte und engherzige Auslegung geben, aber man wird auch von Frankreich erwarten müssen, daß es von den in den Algerias-Akten gewährten Vollmachten nur einen maßvollen Gebrauch in seiner Aktion in Marokko macht, also als Endziel seiner Politik ein friedliches und freundliches Einvernehmen mit allen beteiligten Mächten im Auge behält. Am wenigsten ist ja Deutschland in den Balkanfragen interessiert, aber trotzdem ist auch die Behandlung der mazedonischen Frage für Deutschland sehr schwierig, da Deutschland naturgemäß die österreichische Politik auf der Balkanhalbinsel unterstützen und gleichzeitig zwischen Rußland und England vermitteln muß. Deutschland ist daher der Meinung, daß die Hoheitsrechte des Sultans über Mazedonien nicht beschränkt werden dürfen, Deutschland billigt also den Vorschlag Englands, daß die Großmächte für Mazedonien einen Generalgouverneur einsetzen sollen, nicht. Die Türkei hat ja im Grunde genommen ihre Rolle in Europa ausgespielt, aber wenn man dem Sultan den letzten Rest seiner Hoheit und Macht in Europa nimmt, so läuft man Gefahr, daß um die Reste der türkischen Erbschaft in Europa ein blutiger Streit zunächst zwischen Griechen und Bulgaren und schließlich wohl gar auch zwischen den Großmächten entbrennt. Die Aufrechterhaltung des jetzt bestehenden Zustandes in Bezug auf die politische Zusammensetzung auf der Balkanhalbinsel hält daher der deutsche Reichskanzler im Interesse des Friedens für unbedingt notwendig. Hinsichtlich der Beziehungen Deutschlands zu England betonte der deutsche Reichskanzler, daß das Flottenprogramm des deutschen Reiches nur einen rein definitiven Charakter habe, und daß es sehr zu bedauern sei, daß zuweilen die öffentliche Meinung in England bezüglich des deutschen Flottenprogrammes gegen Deutschland aufgehetzt sei, man möge daher in England nicht vergessen, daß es dem warmen Sonnenschein viel leichter gelinge, dem Wanderer das Ablegen des schützenden Mantels zu entlocken als dem wilden Sturm. Dieses Beispiel des Reichskanzlers bezieht sich zugleich auf die Abrüstungsfrage, und ist nach seiner Meinung eben eine Beschränkung der Rüstungen nur im Sonnenschein einer großen allgemeinen Friedensliebe möglich. Man wird aus dieser Beleuchtung der auswärtigen Lage erkennen, daß sie für alle Mächte und auch für das deutsche Reich noch immer schwierig und ernst ist.

Butterpreise auf hiesigem Wochenmarkte
am Sonnabend, 28. März 1908. 4 St. Mk. 2,60—2,70.

Marktpreise zu Ramenz

am 26. März, 1908.

	höchster Preis.		niedrigst. Preis.			Preis.	
	M.	Pf.	M.	Pf.		M.	Pf.
50 Kilo Korn	9	40	9	20	Heu	50 Kilo	3 80
Weizen	10	—	9	80		23	—
Gerste	8	60	8	30	Stroh 1200 Schütt-	23	—
Safer	7	60	7	20		höchster	2 70
Seidestorn	11	—	10	50	niedrigst.	2 50	
Sirise	14	50	14	—	Butter Ko.	50 Kilo	12 50
Kartoffeln	3	—	—	—	Erbsen	—	—

Kirchliche Nachrichten.

pulsnik.
Sonntag, den 29. März, Latäre:
1/2 9 Uhr Beichte. | Hilfsgeistlicher
9 " Predigt (2. Kor. 5, 19—21). | Glaß.
1/2 2 " Prüfung der Konfirmandenknaben, Pastor Resch.

Für Haus und Herd.

Sonntags-Beilage für unsere Frauen.

— Wochenpruch: —

Wohl vor allem, was man Güter heißt,
Sind's diese beiden, die man billig preist:
Ein hohes Alter und ein rein Gewissen.

Ein Wort an Viele.

Vor der Konfirmation. Es geht allmählich auf Ostern zu, und damit rückt auch der Konfirmationstermin immer näher. Tausende von Jungen und Mädchen erhalten jetzt die besonderer Vorbereitungsstunden. Sie werden vom Geistlichen erteilt und sind nicht als eine Art Mehr-Schulunterricht anzusehen, sondern sie sollen vorwiegend einen seelforgerischen Charakter tragen. Das ergibt sich ohne weiteres aus dem Ziel dieser Vorbereitungszeit. Die jungen Menschenkinder gehen ja der Konfirmation entgegen. Das heißt, sie sollen sich da freudig zum Glauben ihrer Kirche bekennen, und zugleich sollen sie geloben, solchem Glauben gemäß zeitweilig zu wandeln. Man könnte also von einer kirchlichen Mündigkeitserklärung reden. Freilich — es ist ein altbekanntes und freilich nicht leicht zu nehmendes Einwand: Sind denn vierzehn-, fünfzehnjährige Kinder überhaupt schon reif genug, mit voller Ueberlegung den Weltanschauungskreis des Evangeliums sich anzueignen und dementsprechend ein Gelöbniß abzulegen? Sie sind doch eben noch die reinen Kinder. Und wenn dann ein paar Jahre nach der Konfirmation, manchmal schon Wochen und Monate darauf, von geistlich-christlichem Sinne ziemlich alles verflogen ist, und wenn das Leben von unzähligen jungen Leuten so äußerlich wie möglich genommen wird, wäre es da nicht angebrachter, die kirchliche Einsegnung ein paar Jahre hinauszuschieben? Man hat das ernstlich vorgeschlagen, aber die Praxis läßt es nicht zu. Denn man bedenke: für die meisten Kinder fällt jetzt die Konfirmation in dieselbe Zeit wie die Schulentlassung. Es kommt die Lehre, der Dienst uim., und es würde außerordentlich schwer halten, die nicht mehr durch den schulischen Organismus zusammengehaltenen Jungen und Mädchen in regelmäßige Konfirmandenstunden zu sammeln. Dazu kommt, daß ihnen der Religionsunterricht der Schule bereits etwas fern gerückt, zum Teil auch schon gänzlich aus Geist und Gemüt verschwunden wäre; — also eine allernotwendigste Voraussetzung für geistlichen Konfirmandenunterricht wäre wesentlich erschüttert. So muß es denn schon vorläufig beim Alten bleiben. Umso mehr gilt es, schon vor der Konfirmation darüber nachzudenken, ob und wie diese Kinder dann später in ihrem Christentum vertieft und befestigt werden können. Es ist gewiß sehr nötig und ganz selbstverständlich, daß Eltern und Angehörige mit aller Sorgfalt die Berufsfrage erörtern. Die sittlich politischen Stimmungen und Grundzüge sind eine hochwichtige Sach. Man lege es den Kindern gerade jetzt im Blick auf die Konfirmation in jeder Weise vor, was ein ehrliches, gläubiges Christentum verlangt. Zum mindesten aber hüte man sich vor leichtfertiger Kritik gegenüber der Kirche und ihren Einrichtungen. Die jungen Seelen werden sonst heillos verwirrt, und es ist überhaupt eine traurige Geschichte, wenn das Haus einer kirchlichen Entfremdung irgendwie Vorschub leistet. Möchten unsere heranwachsenden Kinder auch innerlich treu behütet werden, und wer sie wirklich lieb hat, der wird ihnen auch den Konfirmations-Segen nicht verleiden wollen, sondern wünschen, daß er ihnen möglichst lange erhalten bleibe.

Tante Hannchen.

Sür die Küche.

Kressengerichte. Nachdem die Kresse sauber gewaschen, bringt man sie durch Schwenken in einem Tuch zu möglicher Trockenheit und mischt zuerst mit dem Öl oder den Fetteilen, später mit den anderen Zutaten. Um den Salat recht schmackhaft zu machen, muß die Kresse vor dem eigentlichen Anrichten einige Stunden in einer Mischung von Essig oder Zitronensaft, Öl, Salz, Pfeffer (nach Belieben auch geriebene Zwiebeln) liegen. Zutaten für 4 Personen. 120 Gr. Kresse, 50 Gr. Öl, 3 Gr. Salz, 1 Messerspitze weißer Pfeffer, 1/2 Eßlöffel Weinessig oder Zitronensaft, 1 Teelöffel Petersilie oder Kerbel, 1/2 Eßlöffel gewiegter Schnittlauch nach Belieben. Mit einer halben Portion Mayonnaise sauce wird der Geschmack der Kresse oder auch Kapinschengerechts ein noch pikanterer sein.

Saftbraten aus Kaninchenfleisch stellt man nach folgendem Rezept her. Abgezogene, gehäutete Kaninchen in egale Stücke zerlegen, einige Scheiben fetten Schinken dazu tun, desgleichen auf je ein Kaninchen zwei Zwiebeln in Scheiben geschnitten. Alles schichtweise mit Pfeffer und Salz bestreuen, in einen braunen irdenen Topf legen, welcher mit einem gefalteten, reinen Papier verdeckt werden mag; darüber der passende Deckel. Den Topf stelle in ein Wasserbad, dämpfe im Bratofen 2 Stunden.

Sür die Kinderwelt.

Was spielen wir? Auf dem Kreidestrich. Es lassen sich auch im Zimmer ohne kostspielige Geräte mancherlei Turnspiele ausführen, die ebenso unterhaltend wie kräftigend sind. Ein gerader Kreidestrich wird auf dem Fußboden oder im Zimmer auf einer Dielenfuge gemacht, hierauf werden beide Fußspitzen an den Strich gesetzt, die Knie gebeugt, ohne die Hände dabei zu gebrauchen. Das Aufrichten geschieht in derselben Weise ohne Beihilfe der Arme und Hände und ohne mit den Fußspitzen jene Linie zu verlassen. Eine zweite Übung ist: von demselben Stande aus der Länge nach sich auf den Rücken zu legen und mit über die Brust gekreuzten Armen wieder aufzurichten. Drittens: Beide Fußspitzen an den Strich gehalten und auf die linke Hand gestützt, den Körper so weit wie möglich ausgedehnt. Mit der rechten Hand wird dabei ein Strich an die äußerste Grenze, bis zu welcher man reichen kann, gemacht. Dann wird der Körper aufgerichtet. Als Hauptbedingung gilt aber dabei, daß der Boden mit keinem andern Teile des Körpers berührt werden darf, als mit der linken Hand, und daß die Fußspitzen die Linie nicht verlassen dürfen. Viertens: Beide Füße werden so auf den Strich gestellt, daß sie mit gegeneinander gerichteten Fersen auf dem Striche entlang stehen. Es wird ein Arm unter dem Knie derselben Seite durchgesteckt und mit der Hand so weit wie möglich hinausgegriffen und dort ein Strich gemacht. Wer am weitesten kann ist Sieger.

Sprechsaal.

An Frau Fr. i. P. Ihrem Wunsche komme ich gern nach. In der nächsten Nummer will ich den Anfang machen und zwar mit der spannenden Erzählung: „Im Sturm!“ Tante Hannchen.

5 Uhr Passionspredigt (Luc. 22, 54—62). Pf. Schulze.
5 " Bibelstunde in der Schule zu Ohorn. Hilfsgeistlicher Glaß.
8 " Jungfrauenverein.
Amtsw oche: Hilfsgeistlicher Glaß.
Dienstag, den 31. März: Abends 8 Uhr Bibelstunde im Konfirmandenzimmer (Ephes. 6, 5—8). Pfarrer Schulze.

Lichtenberg.

Sonntag, den 29. März, Latäre:
9 Uhr Gottesdienst mit Predigt.

Aufgeboten. Paul Alwin Boden, Maurer hier, ledig, und Martha Linda Siegemund, Fabrikarbeiterin hier, ledig. Begraben: Ernst Bernhard Rind, Maurermeister und Hausbesitzer hier, ein Chemann, 1 J. 8 M. 19 T. alt. — Ein totes. Sohn des Tagearbeiters Julius Franz Schäfer hier.

Oberlichtenau.

Sonntag, den 29. März, Latäre:
9 Uhr Predigt über Luc. 23, 24—28.
1/2 2 " Konfirmandenunterricht.
Mittwoch, den 1. April: Abends 8 Uhr Bibelstunde.

Getauft: Paul Arno, S. des Hausbesizers und Fleischers Franz Louis Bürger (22. März).
Begraben: Frau Johanne Amalie Wilhelmine Rietschel, Ehefrau des Hausauszüglers und Maurers Ernst Julius Rietschel, 68 J. 29 T. alt (25. März).

Großnaundorf.

Sonntag, den 29. März, Latäre:
9 Uhr Predigtgottesdienst (Psalm 23).

Standesamtsnachrichten

vom 21. bis 27. März 1908.

Geburten:
Mag Hugo, S. der Fabrikarbeiterin Elsa Minna Quosdorf in Niedersteina. — Hilda Erna, T. des Wirtschaftsbesizers Gustav Emil Priescher in Friedersdorf. — Marie Frida, T. des Sattlers Max Oskar Richter in Pulsnik M. S. — Richard Paul, S. des Färbereiarbeiters Friedrich Arno Schöne in Dollang.
Geschicklungen:
Robert Ehrhardt Voigt, Kaufmann in Chemnitz, mit Marie Julie Borsdorf, Hausstochter in Pulsnik.
Sterbefälle.
Linna Emma Birnbaum geb. Kohn, Fabrikarbeiterin in Pulsnik, 28 J. 5 M. 23 T. alt. — Johanne Emilie Caroline verw. Großmann geb. Priescher, Hausauszüglerin in Ohorn, 76 J. 14 T. alt. — Martha Helene, T. des Arbeiters August Alwin Kämmer in Pulsnik M. S., 11 M. 5 T. alt.



Aus gutem Hause.

Novelle von E. Zöllner-Lionheart.

14.

Nachdruck verboten.

Er besorgte seinen Brief, und dann stand er da, unerschlossen, wohin er sich wenden sollte. Rechts führte die Chaussee in den Stadtwald, der nach viertelstündigem, kräftigem Marsch zu erreichen war. Einladend genug lag das Sonnenlicht auf den weißgeputzten schwarzgrünen Häuptern der mächtigen Eichen, über denen kristallklar der Winterhimmel lagte.

Vints winkte ihm die wohlbekannte Weinstube, in der die Herren vom Gericht ihren Sonntagsfrühstücken zu nehmen pflegten, und in der er sicher eine muntere Gesellschaft finden würde.

Wohin sich wenden? Da wandelte ihn eine übermütig Raune an, eine Entscheidung von dem Orakelspruch eines zufälligen Ereignisses abhängig zu machen. Ein Taubenpaar wurde von einem Häher verfolgt, es suchte sich stets über dem Raubvogel zu halten und flatterte erst hierhin, dann dorthin.

Ludolf sah dem Treiben gespannt zu, würden die Tauben unterliegen oder würden sie entkommen? „Ihr sollt die Schiedsrichter sein,“ murmelte er vor sich hin. „Fliegt ihr in die Stadt, geht's in die Weinstube, treibt es euch hinaus, zieh ich mit euch hinaus ins Freie.“ Und so entschied sich sein Schicksal. Er ging in den Wald.

Kirchensille ringsumher, und nur in den Edeltannen ein Rauschen und Raunen. Eine Krähe flog mit weit ausgebreiteten Flügeln von Baum zu Baum. Der gereifene Schnee knisterte leise unter seinen Sohlen. Die Luft war so kalt und frisch, so belebend, daß ihm ganz leicht zu Sinn wurde. Und begierig schöpfte er Atem, als habe er jahrelang in dunstgeschwängerten Räumen gelebt.

Auf den bereiften Rasenhöhen links und rechts liegt ein feenhaftes Schimmern und Strahlen wie im Märchenland. Und märchenhaft wird ihm auch zu Sinn, als stünde er vor etwas Großem, Unerwartetem, als müsse ein Wunder erlösend in sein Leben treten.

Horch, was ist das?

Er steht lauschend still.

Von der Höhe kommt es. Lachende, helle Kinderstimmen, fröhliche Laute schlagen an sein Ohr, und jetzt ein weithin schallender Ruf, dem das schwache Echo antwortet:

„Elisabeth.“

„Elisabeth,“ kommt's zarter von Jenseits zurück.

Sein Herz steht still in süßem Schreck. Und dann muß er lächeln, als wenn es nur eine, die eine Einzige, Holde, Unvergleichliche dieses Namens auf der Welt gäbe! Aber unwillkürlich lenkt er den Schritt doch seitwärts und steigt langsam die Anhöhe hinauf.

Oben lichtet sich die Waldung, und die Bäume weichen so weit zurück, daß ein runder, offener Platz gebildet wird, auf dem sich ein halb Duzend Kinder und ein klaffender munterer Fedel umhertummeln.

Eben hatte es einen hellen Jubel gegeben. Der aufgeregte Fedel ist einem der Jungen im vollen Lauf zwischen die Beine geraten. Der ist ins Stolpern gekommen, und Tier und Kind liegen nebeneinander im Schnee und starren sich hilflos an, und der Junge beginnt laut zu schreien. „Schäm' Dich, Bruno, das will ein Soldat werden! Steh' schnell auf!“ ruft hinter einem Baumstamm hervor, den Ludolf noch nicht gesehen, eine nur zu wohlbekannte Stimme, und die geliebte Mädchengestalt fliegt auch schon auf den Buben zu, hilft ihm vom Boden, klopft ihm den Schnee ab und haucht eifrig auf die blaugefrorene kleine Faust, von der der Handschuh heruntergerutscht ist.

„Tut's weh?“ forscht sie liebevoll-besorgt. „Siehst Du, es ist gar nichts,“ spricht sie ihm nun ermunternd zu. „Jungen müssen nicht gleich weinen.“ Dann klatscht sie in die Hände. „Alle hierher!“ ruft sie. „Zimmer zwei und zwei sich anfassen und ganz langsam den Berg hinuntergehen, nicht laufen, hört Ihr?“

Dann, als die Ordnung hergestellt war — und merkwürdig flink gehorchte die jugendliche Schar der ruhig kommandierenden Stimme — lief sie zurück zu dem Platz wo sie ein kleines zweijähriges Ding auf einen Baumstamm hingestellt hatte, damit es, ohne im Schnee sich kalte Füße zu holen, dem Spiel der Großen zusehen konnte.

„Hopp, Marthchen!“ sagte sie freundlich, ohne Ahnung, daß sie beobachtet wurde. „Ich trage Dich den Berg hinunter.“ Dabei beugte sie den graziosen Oberkörper vor, die dicken Ärmchen der Kleinen legten sich von rückwärts um ihren Hals, die runden Häutchen verschlangen sich dicht unter ihrem Kinn, und in lausendem Galopp unter dem hellen Freudenkreische des Kindes ging's bergunter dicht an Ludolf vorüber. Ludolf überholte sie schnell und fing sie unten mit den Armen auf.

Da setzte sie ihre kleine Last hocherrötend und etwas verlegen zu Boden, und das Kind klammerte sich, schen das Gesicht vor dem Fremden in ihren Rockfalten versteckend, an ihre Hand und watschelte auf krummen Beinen nebenher, während die „Großen“ in aufgeregter Lust vorankürmten und sich mit Schneebällen bombardierten.

In freudiger Ueberraschung und dabei so natürlich und so ungekünstelt herzengewarm reichte Elisabeth Ludolf die Hand, daß es ihm warm zum Herzen strömte und jede Befangenheit von vornherein genommen war.

Der Fedel lief zwischen den vorausziehenden Kindern und dem jungen Menschenpaar hin und her, mit wachsamem Blick auf die Hand und dort Aussicht übend. Er hatte Ludolf ernsthaft beschnuppert, ob er ein Subjekt sei, dessen Begleitung zu dulden war. Und die Prüfung mußte zur Befriedigung ausgefallen sein, denn Waldmann rief sich vertrauensvoll an Ludolfs Beinleid.

„Männer gibt Ihnen hierdurch ein Vertrauensvotum, dessen sich nicht viele Fremde zu rühmen hätten,“ sagte Elisabeth lächelnd.

„Ich bin ihm für seine Gönnerschaft wirklich ver-

bunden,“ gab Ludolf munter zurück. Ihm war, wie er neben dem holden Mädchen durch den feenhaft beleuchteten Wald ging, mehr als je, als wandle er durchs Märchenreich. Sein noch kürzlich bedrücktes Gemüt schüttelte all den Alltagsstaub, der schwer darauf gelastet, ab. Ihm war, als atme er freiere, frischere Luft, als weite sich der enge Kreis um ihn aufs neue. Ein Hunger erwachte abermals in ihm nach Höherem, Besserem, nach einer befreienden Tat. Jedes Wort, das sie sprachen, gewann Bedeutung.

„Sie kommen mir weniger bedrückt, heiterer vor, als in Groß-Wartin,“ fragte er Elisabeth.

„Sie haben ganz recht; damit Sie mich aber nicht für undankbar für jodiel Güte und Liebe halten, wie sie mir dort geboten, möchte ich Ihnen die Ursache auch erklären,“ sagte sie einfach und beugte sich zu Klein-Marthchen herab, um es über eine Baumwurzel zu heben.

„Tagen!“ kommandierte die Kleine, und als Elisabeth nicht gleich Folge leistete, stand es eigenförmig wie angewurzelt, drückte beide geschlossene Fäuste in die Augenhöhlen und brach in ein Jammergeschrei aus.

„Da haben Sie was Nettes sich aufgeladen! Haben Sie noch so junge Geschwister?“

„Nein, das Mädchen, das mit dem Knaben da voranmarschiert, ist mein jüngstes, und die beiden Jungen, der lange mit den großen Blauaugen, und der angehende Zukunftsheld, dessen Courage Sie wohl schon Gelegenheit fanden, zu bewundern, sind meine Brüder,“ antwortete sie mit einem Anflug von Humor.

„Und die übrige Schar?“

„Hausgenossen, Kinder eines armen Tischlers bei uns in der Hofwohnung, der kürzlich Witwer geworden ist. Er hat wenig Zeit, sich um seine mutterlosen Würmer zu kümmern, und ich ver helfe ihm so viel ich kann, die Kleinen zu beaufsichtigen und zu beschäftigen.“

„Und es scheint Sie sehr zu befriedigen?“ fortschritt er weiter.

„Sehr. Wenn der Mensch Gutes Nützliches wirkt, ist er selbst am meisten befriedigt. Sehen Sie, darin liegt auch des Rätsels Lösung, wenn ich Ihnen in meiner Gesamtstimmung jetzt freier, heiterer, gewissermaßen harmonischer erscheine. In Groß-Wartin, war ich in Zwiespalt mit mir selbst geraten. Alles, was ich als Entschädigung für die vielen Wohltaten da leistete, hätte jeder andere auch tun können, und dabei wußt ich genau, wie notwendig ich eigentlich zu Hause war, und welches Opfer mir die guten Eltern brachten, daß sie durch ihr strenges Gebot aus dem freudlosen Heim verbannt hielten. Erst in dem Ausbildungsinstitut und dem Konservatorium, dann indem sie das Anerbieten der herzensguten Polzins freudig annahm, mir ein angenehmeres Leben zu schaffen, als sie selbst es leider ihren Kindern bieten können, Sie wissen ohne Zweifel doch schon durch das Stadtgespräch, welcher Fluch auf unserem Hause lastet?“

(Fortsetzung folgt.)

Vollkommener Ersatz für teure

Naturbutter

Margarine Rheinperle

ein ganz neues erstklassiges, wohl-schmeckendes und nahrhaftes Pro- dukt von allerfeinsten Meiereibutter nicht zu unterscheiden.

Margarine Solo in Carton

die berühmte Spezialmarke aus feinsten Rohstoffen hergestellt. Beide Sorten sind gerade in der jetzi- gen teuren Zeit allen Hausfrauen zu empfehlen, da ihre Verwendung eine große Ersparnis bedeutet.

Überall frisch zu haben.

Holländische Margarine-Werke Jurgens & Prinzen, G. m. b. H. Goch



Für Wäsche und Haus- bedarf ist Eltensbein - Seife Seifenmarke „Elefant“ beliebt und unentbehrlich geworden Ueberall zu haben.

Meine Frühjahrs - Neuheiten

Kleiderstoffen Blousenstoffen schwarzen Saccos farbigen Paletots Frauen - Paletots Kinder - Saccos Kinder - Kragen Costümes Costüm - Röcken sind in hervorragender Aus- wahl eingetroffen.

Friedrich August Naumann, Kamenz.

Melange - Kaffee

à Pfund 160 Pfennige. Prachtvolle Kaffee-Dose oder Ueberraschungsgeschenk gratis R. Selbmann, Neumarkt 294.

Wer etwas gutes hat,

muß es der Welt mitteilen, damit sie davon profitiere. Die guten oder, zutreffender gesagt, die besten Buttererzatzmittel des deutschen Nahrungsmittelmarktes sind Van den Berg's Margarinemarken vor allen Dingen: „Bittello“. Diese ist in allen einschlägigen Geschäften stets frisch erhältlich. Bei dem jetzigen hohen Stand der Naturbutterpreise bietet Van den Berg's unübertreffliche Spezial - Marke „Bittello“ scharfamen und kräftigen Hausfrauen ein Ersatzmittel von höchstem Nährwert, feinstem Geschmack und köstlichem Aroma. Die Dame, die sich hiervon noch nicht überzeugt hat, braucht nur ihr Vorurteil bei Seite zu lassen.

Konfirmandenhüte

— in größter Auswahl empfiehlt —

Bismarckplatz. Ed. Urban. Bismarckplatz.

Geschenke

zu Hochzeiten Geburtstagen Verlobungen Andenken von Pulsnitz empfiehlt Edaard Hause.

Bösen Husten

verhüten echte Honig-Kiefer- nadel- Eucalyptusbons, Paket 30 u. 25 Pfg. bei Max Jentsch, Drogist.

Sie können ein vorzügliches Schönheitsmittel Zauberschleiercrème für unreinen Teint, spröde Haut, Gesichtsröte, Mitesser, Pickel, Sommerprossen etc. leicht selbst zubereiten. Versende dazu altbewährte Rezept mit Gebrauchsanweisung geg. Einsend. v. 90 Pfg. in Briefmark. oder das fertige Mittel

Zauberschleier-Crème

nach genanntem Rezept hergestellt in Dosen à M. 2,20 u. 3,50 mit Gebrauchsanweisung franko gegen Nachnahme.

Arthur Heller, Deuben-Dresden, Chemische Abteilung.

Zahlungsbefehle sind zu haben in der Buchdruckerei — von E. Zöllner's Erben. —

Konfirmanden-Anzüge

in grösster Auswahl, von 8 Mark an einen schönen preiswerten Anzug, wenn nicht passend, werden selbige ohne Preisaufschlag nach Maass angefertigt.

Kamenz, am Markt. **Richard Zabler.** Kamenz, am Markt.

Theodor Vogel, Uhrmachermeister,

Pulsnitz, Langestr. No. 12

empfeht in grosser Auswahl zu billigsten Preisen

Zimmer- und Haus-Uhren

Bureauuhren — mit herrlichem Gongschlag — Küchenuhren
Kuckucks- und Wecker-Uhren.



Zu Konfirmanden-Geschenken geeignet: Uhren (Herren-
uhren von 7 M an, Damenuhren v. 10 M an). Nur solide, besterprobte Fabrikate. Reichste Auswahl.
2jährige schriftliche, fachgemässe Garantie.

Schmucksachen, als Colliers, Broschen, Ohrringe, Halsketten, Manschetten- und Hemmfett-Knöpfe, Armbänder, Anhänger, Kreuze, Medaillons etc.
Uhrketten für Herren und Damen. Nur erstklassige Fabrikate

Werkstatt für Neuarbeit und Reparatur an Uhren, Gold- und Silberwaren, optischen Artikeln u. Musikwerken.
Gravierungen auf alle Metalle bis zu den feinsten Ausführungen.

Trau-Ringe in allen Preislagen.

Optische Artikel, als: Brillen und Klemmer in Nidel, Stahl etc., Operngläser, Baro- und Thermometer, Fadenzähler.

Fahrräder und Zubehörteile

neueste Modelle zu billigsten Preisen,

Händler hohe Prozente

einige gebr. Räder, auch ganz wenig gebr. Damen-Räder

Saturn-Fahrrad-Fabrik Horst Steudel
Kamenz i. Sa.

Zur bevorstehenden Saison

empfehle den geehrten Landwirten

1, 2, 3 und 4 Schaar-Pflüge
Schwung- und Saat-Pflüge

eiserne Saat- und Wiesen-Eggen (System Pfeil)

Patentlederbremsklötze für Roll- und Luxuswagen

unter Garantie für gute Leistungen einer geneigten Beachtung

B. Büttner, Schmiedemeister, Lichtenberg.

Express-Diamant-Brennabor-Fahrräder

Erstklassiges Fabrikat. Gebrauchte Fahrräder billigst.
— empfiehlt —

Fahrrad-Handlung Bischheim.

August Förster

Flügel Pianinos Harmoniums

Fabrikate ersten Ranges von vollen gefangreichen Ton, angenehm leichter Spielart, ausgezeichnete Stimmhaltung und unübertroffener Haltbarkeit.



August Förster,
vgl. Hof-Pianoforte-Fabrik,

Löbau i. Sachs.

Filiale Dresden, Centraltheater-Passage



Dresdner Bankverein

Aktienkapital:
Mk. 21000000.

Filiale Kamenz.

Reserven:
Mk. 3000000.

Konto-Korrent und Scheck-Verkehr.

Verzinsung von Bar-Einlagen:

3½ — 4½ %.

An- und Verkauf von Wertpapieren. Diskontierung von Wechseln.

Stahlkammer,

in der wir einzelne Fächer gegen mässige Gebühr vermieten.

Das Spezial-Geschäft

vogtländischer Gardinen, Spitzen u. Stickereien

— von —

Jda Müller, Schloss-Strasse 123

empfeht die neuesten Muster von:

Künstler-Gardinen, Gardinen, Gardinen-Reste, Bris-Bises

Gestickte Vitrage, Vitrage-Stoffe, Rolleaux, Spachtel- u. Tüll-Borden, Läufer u. weiße Bedeckte.

Weiss-Stickereien und Spitzen

in grösster Auswahl vom einfachsten bis zum feinsten **Madepolam** zu billigsten Preisen einer geneigten Beachtung.

Unterrock-Stickerei

für Konfirmandinnen enorm billig.

Gardinenstangen

Zuggardinen-Einrichtungen
Portierenstangen
Console, Paneelbretter
Garderobenleisten
Garderobenständer
Schirmständer
Blumenständer

empfeht billigst

Eduard Haufe.



Sportrad-Fabrik

Das beste Rad der Gegenwart!
Lieferung auf Wunsch auch gegen
Teilzahlung, monatlich M. 8—10. Reicherlicher
bei Barzahlung von M. 55 an. Zubehör billig.
Katalog unsonst.
J. Jendrosch & Co., Charlottenburg 767.

Hierdurch zeige meiner werten Kundschaft den **Ein-**
gang meiner

Frühjahrs- und Sommer-Konfektion

an. Fertige **Blousen** und **Costüme-Röcke** für jede Figur, auch nach Maß ohne Preisaufschlag.

Grosse Auswahl! Sehr billige Preise!

Adolf Grünberger, Kamenz.

Muster-Versand

Muster-Versand

Siegfried Schlessinger,

König Johann-Strasse 6.

Dresden.

König Johann-Strasse 6.

Kleider-Stoffe

für den praktischen Gebrauch sowohl, als für Verwendung eleganter und hocheleganter Toiletten.

Einfarbige reinwollene Satin-Tuche, Mtr. 2,10, 2,50, 3,—, 3,75 M
Einfarbige franz. Amazonen-Tuche, Mtr. 3,50, 5,95, 6,—, 7,— M
Einfarbige reinwoll. Cheviots, Mtr. 1,10, 1,30, 1,70, 1,95, 2,50, 3,— M
Einfarb. helle u. dunkle Eoliennes, Mtr. 3,—, 3,50, 4,—, 5,—, 6,— M

Tabakfarbige gestr. u. karierte Neuh., Mtr. 1,70, 2,10, 3,—, 4,— M
Tabakfarbige glatte Stoffe in allen Webarten, Mtr. 1,30, 1,70, 2,30, 3,—, 4,— M
Blaugrün karierte Neuheiten, Mtr. 1,20, 1,80, 2,30, 3,— M
Praktische Hauss Kleiderstoffe, Mtr. 0,80, 1,10, 1,30 M

Kleider-Stoffe

für Frühjahr und Sommer 1908 in eigens engagierten herrlichen Neuheiten.

Einfarbige reinwollene Voiles, Mtr. 1,75, 2,35, 2,80, 3,50, 4,— M
Einfarbige glatte u. gem. Alpakas, Mtr. 1,50, 2,—, 2,50, 3,—, 4,— M
Bordüren-Stoffe in Voil, Mtr. 2,50, 3,—, 4,—, 5,—, 6,50 M
Bordüren-Stoffe in Kammgarn, Mtr. 2,50, 3,—, 4,—, 5,— M

Elsasser Woll-Mousseline Mtr. 0,85, 1,10, 1,40, 1,80 M
Elsasser Woll-Mousseline mit Seiden-Effekten, Mtr. 1,60, 1,90, 2,50 M
Bordüren-Woll-Mousseline, Mtr. 1,10, 1,40, 1,80 M
Organdys, Zephirs und Leinen in entzückenden Neuheiten.

Seiden-Stoffe

Schwarz reinseidne Taffete, Mtr. 1,85, 2,75, 3,25, 4,— M
Schwarz reinseidne Messalines, Mtr. 2,60, 3,25 M
Schwarz reinseidne Herveilleux, Mtr. 2,15, 2,75, 3,25, 3,60 M
Schwarz reinseidne Duchesse, Mtr. 4,75 M

Farbig reinseidne Taffete, Mtr. 2,20, 3,—, 3,25, 4,— M
Farbig reinseidne Louisines, Mtr. 2,15, 3,25 M
Farbig u. schw. reinseidne Damassés, Mtr. 1,90, 2,50, 3,25 M
Gestreifte u. kar. Neuh. für Blusen u. Kleider Mtr. 1,85, 2,25, 3,25 M

Für Braut-Kleider

Spezial-Stoffe

Für Braut-Kleider

Roh- und Bastseide, besonders modern, 50–90 cm breit, Mtr. 2,50, 3,50, 4,—, 4,50 Mk.

Proben werden bereitwilligst zugesandt.

Aufträge von 10 Mark an franko.

Seidenstoffe

für Braut- und Hochzeits-Kleider
in größter Auswahl und soliden Qualitäten zu billigsten Preisen

Julius Zschucke, Hoflieferant,
Dresden, an der Kreuzkirche 2, part. u. I. Etage.
Altrenommierte Seidenhandlung. Größtes Seidenlager in Sachsen.

Keine Trunksucht mehr.

Eine Probe von dem wunderbaren Cozapulver wird gratis geschickt.



Kann in Kaffee, Thee, Bier, Wasser, Essen oder Spirituosen gegeben werden, ohne dass der Trinker es zu wissen braucht.

COZAPULVER erzielt die wunderbare Wirkung, dass die Spirituosen dem Trinker widrig vorkommen. COZAPULVER wirkt so still und sicher, dass Frau, Schwester oder Tochter ihm dasselbe ohne sein Mitwissen geben kann und ohne dass er es zu wissen braucht, was seine Besserung verursacht hat. COZAPULVER hat Tausende von Familien wieder versöhnt, hat von Schande und Unehre Tausende von Männern gerettet, welche nachher kräftige Mitbürger und tüchtige Geschäftsleute geworden sind. Es hat manchen jungen Mann auf den rechten Weg zum Glück geführt und das Leben vieler Menschen um mehrere Jahre verlängert.

Das Institut, welches das berühmte echte Cozapulver besitzt, sendet andiejenigen, die es verlangen, gratis eine Probe und ein Buch mit 1500 Dank-schreiben. Cozapulver ist als ganz unschädlich garantiert. Korrespondenz in deutsch (Althea 2,10; Aniseed of Coza 5,42; Baldrian 0,55; Bitterklee 0,13; Bicarbonate de soude 79,10; Cascarillebrinde 2,35; Cinnamon of Coza 4,68; Enzianwurzel 1,98 Rhab; 0,44; Cozasüßholz 0,52; Acidum Tartaricum 0,29; Kalmus 1,4.)

COZA INSTITUTE, 62, Chancery Lane, London 3329, (England)
Porto für Briefe: 20 Pfg., für Postkarten: 10 Pfg.

Die Gartenwirtschaft der Obst- und Gartenbauschule zu Bautzen (Sachsen) hat in nur bester Qualität die zum allgemeinen Anbau empfohlenen Obstsorten abzugeben:

Massenkultur in Hochstämmen

Kirschen, Birnen, Äpfel, Pfäumen etc.

Zwergobst Buschobst

Preis- und Sortenverzeichnis kostenfrei.

Letzte Auszeichnung: Gold. Med. Gartenbauausstellung Posen 1907

Endlich Radfahrer

hat die Aktiengesellschaft Schladitz, Dresden, welche ich seit circa 20 Jahren für die Amtsbezirke Rammes, Pulsnitz, Bischofswerda, Radeberg Stolpen allein verrete und circa 2000 Fahrräder verkauft habe, heute ein Fahrrad gefertigt, was 50% staunend leichter läuft, als jedes andere Fahrrad.

Schladitz-Original-Fahrrad mit Patentlagerteilen und Veith-Antigleit-Pneumatik unverwundlich ist das Neueste auf diesem Gebiete. Durch großen Abschluß ohne Preisaufschlag. Gebrauchte Räder nehme in Zahlung.

Es verlohnt sich, die ff. Damen- und Herren-Fahrräder in Augenschein zu nehmen.

Schladitz-Spezial-Fahrrad III solid, mit Torpedofreilauf

Halbrenner od. starkes Tourenrad von netto 90 Mk. an ohne Eintausch

Gute Radmantel Mk. 3,75

„ Luftschläuche „ 3,25

„ Auflegen „ —,50

Hochachtungsvoll

Brettnig, Fritz Zeller, Fernsprecher 43. Schlossermeister.
Erstes, leistungsfähigstes Fahrradgeschäft der weßl. Lausitz.
Mechanische fachliche Werkstätte.

Holl. Möbel-Politur

das Beste auf diesem Gebiete, gibt selbst ganz unansehnlich gewordenen Stücken ihren früheren Glanz. Unentbehrlich für Hotels, Pensionen und Privatbedarf. Zu haben bei **Robert Schieblich,** Möbelgeschäft.

Stolls Patent-Federzinken-Kultivator mit Automobil-Vorderwagen ist der beste Kultivator der Welt!

Wenden wie bei dreirädrigen Kultivatoren auf der Stelle möglich. —

Vertreter: **Bernh. Büttner,** Schmiedemeister, Lichtenberg.

Prospekte gratis u. franko!



Weltweiteste Garantie!

Max Hiersig

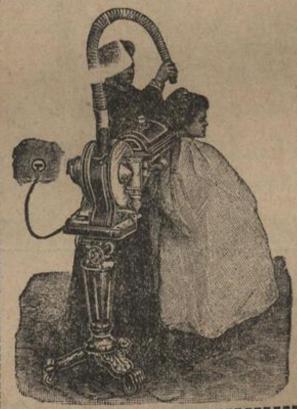
Damen- u. Herren-Friseur — Pulsnitz, Kurze-Gasse. —

Damen-Frisieren zu Hochzeit, Ball und Gesellschaft mit Ondulation (Naturwellen) in anerkannt vorzüglicher Ausführung.

Perfekte Damen u. Herrenbediening in u. ausser dem Hause.

Kopfwäsche mit Douche. — Haarschmuck • Zöpfe • Haarunterlagen Haarnetze. Sowie alle ins Fach schlagende Artikel. —

Theater-Frisieren.



Scheffelstr. 19 Dresden-A. Webergasse 24

Zum Hirsch am Rauchhaus,

ältestes, grösstes, volkstümliches Restaurant

empfiehlt seine

vorzügliche Küche u. Biere.

NB. Tägl. beitere Künstlerabende bei freiem Eintritt.

Es ladet ergebenst ein i. D.: **G. Reinhardt.**

2. Beilage z. Pulsnitzer Wochenblatt

Sonnabend

Nr. 38.

28. März 1908.

Fortsetzung aus dem Hauptblatt.

Rom, 27. März. Der 25jährige Priester Vincenzo Diapelia, der bei seinem Bruder Wohnung genommen hatte, machte seiner schönen Schwägerin Liebesanträge. Als sie ihn abwies, tötete der Priester die junge Frau durch Revolvererschüsse und entfloh. Er wurde aber eingeholt und verhaftet.

Frankreich. Ueber den Rochetto-Standal wird noch berichtet, daß ein Senator und ein Anwalt in politischen Kreisen als diejenigen Freunde bezeichnet werden, auf welche sich Rochetto stützte, um seine Feinde kampfunfähig zu machen. Es handelt sich um den Senator Humbert und den Anwalt de Monzie, früheren Kabinettschef im Ministerium Chaumier.

Deutscher Reichstag.

D.V.K. Der Reichstag erledigte am Donnerstag zunächst nach den Vorschlägen der Kommission die zweite Beratung des Ergänzungsetats (Ausgaben für Bekleidung von Truppen, sowie Vergütungen an Postagenturen), und setzte dann die zweite Lesung des Etats der Reichskanzlers und der Reichskasse mit der Besprechung über die innere Politik fort. Staatssekretär Kraetke wandte sich nochmals mit aller Schärfe gegen den neulich vom Abg. Bebel erhobenen und heute vom Abg. Singer (Soz.) erneuerten Vorwurf, seitens der Postverwaltung werde das Briefgeheimnis verletzt und nannte diese Behauptung auch heute wieder eine leichtfertige Verdächtigung. Abg. Lattmann (wirtsch. Vgg.) erklärte, die vorgestrige Rede des Abg. Taumann habe nach Abzug des Blendwerks seiner Beredsamkeit nur ein vollendetes Beispiel seiner Demagogie geboten. Was die Resolution Albrecht, betr. Aenderung der Ausweisungsbefristungen, betreffe, so müsse es der Polizei auch weiter belassen werden, im Interesse des Staatswohles lästige Ausländer rücksichtslos und geräuschlos hinauszusperrieren. Der Resolution Hompech (Sicherung des Wahlgeheimnisses) stimmten seine Freunde jedoch zu. Ablehnen müßten sie aber die von Herrn Taumann befürwortete Resolution Albrecht, betr. Einführung des Reichstagswahlrechts in allen Bundesstaaten. Das Recht, Vereine zu bilden, müsse den Beamten gewährt werden, keinesfalls aber dürften hier sozialdemokratische Bestrebungen geduldet werden. Darauf nahm Reichskanzler Fürst Bülow das Wort, um sich besonders der Frage der Wahlrechtsresolutionen zuzuwenden. Rechenschaft über bundesstaatliche Angelegenheiten habe er hier nicht abzulegen. Ein Eingriff in die Wahlrechtsverhältnisse der Bundesstaaten würde jedoch verfassungswidrig sein. Die preussische Regierung habe sich nur gegen eine Uebertragung des Reichstagswahlrechts auf Preußen ausgesprochen, aber sie hat keine Kritik an dem Reichstagswahlrecht geübt. Es habe für alle Staaten und alle Verhältnisse ein passendes Wahlrecht noch niemals gegeben. Die preussische Regierung erkenne eine Reformbedürftigkeit des preussischen Wahlrechts an, aber sie müsse es ablehnen, ein Wahlrecht einzuführen, das den preussischen Staat, der das Reich geschaffen habe, erschüttern könnte. Was für das Reich gut sei, brauche es noch nicht für die Bundesstaaten zu sein. Im Reiche wirken alle an den großen nationalen Aufgaben, tragen alle die Lasten. Hier sei das allgemeine, gleiche Wahlrecht berechtigt. An eine Aenderung des Reichstagswahlrechts denken daher die verbündeten Regierungen auch nicht. Abg. Westheim (Str.) hielt die Begründung des Reichskanzlers für eine Nichtübertragung des Reichstagswahlrechts auf Preußen nicht für ausreichend und befürwortete die Resolution Hompech, betr. strafrechtlichen Schutz des Wahlgeheimnisses. Präsident Graf Stolberg teilte mit, es sei namentliche Abstimmung verlangt über eine Resolution Brandys (Pole), betr. Einstellung einer Summe in den Etat für Untersuchung der politischen Verhältnisse der polnischen Bevölkerung im Reich durch eine parlamentarische Enquete-Kommission. Abg. Bruhn (Wsch. Rep.) sprach sich gegen diese Resolution aus und wandte sich ebenso gegen die sozialdemokratische Wahlrechtsresolution. Abg. Emmel (Soz.) empfahl die Wahlrechtsresolution seiner Partei und forderte volles Koalitionsrecht für die Beamten. Abg. Potthoff (freil. Vgg.) begrüßte, daß der Reichskanzler heute über die preussische Wahlrechtsreform bestimmter gedankt habe, als am 10. Januar im preussischen Abgeordnetenhaus. Staatssekretär v. Bethmann-Hollweg kündigte eine Reform des Staatsangehörigkeitsgesetzes mit dem Ziele an, den Verlust der deutschen Staatsangehörigkeit zu erleichtern und ihre Wiedererlangung zu erleichtern. Abg. Storz (Soz., Dp.) bedauerte, daß der Reichskanzler nicht wenigstens für Preußen das geheime Wahlrecht angekündigt habe. Darauf gelangte ein Schlußantrag zur Annahme. Der Etat des Reichskanzlers wurde bewilligt. Beim Etat des Auswärtigen Amtes bat Abg. Dr. Pfann (natlib.), bei der Besetzung der Gesandtschaften und Konsulate mehr als bisher die bürgerlichen Kreise zu berücksichtigen.

Der Reichstag nahm am Freitag in namentlicher Abstimmung die Resolution der Polen auf Einsetzung einer Enquete-Kommission zur Untersuchung der politischen Verhältnisse der polnischen Bevölkerung mit 158 gegen 148 Stimmen bei 2 Stimmenthaltungen an und trat darauf in die dritte Lesung des Etats. In der Generaldiskussion erklärte zunächst Staatssekretär Dr. Sydow die Zustimmung der verbündeten Regierungen zu der Reichstagsresolution über die Gleichstellung der expedierenden Sekretäre. Abg. Speck (Str.) sprach sich gegen die Einführung direkter Reichsteuern aus und hielt eine Reichseinkommensteuer für einen schweren Eingriff in die Finanzhoheit der Einzelstaaten. Neue Steuervorschläge zu machen, sei Aufgabe der verbündeten Regierungen. Oberster Grundfalsch müsse dabei aber ausgleichende Gerechtigkeit sein. Abg. Graf Kanitz (Kon.) lenkte nochmals die Aufmerksamkeit auf das Kohlenmonopol, dessen Preispolitik nach wie vor die Kohlen im Inlande verteuere und dadurch der deutschen Industrie den Wettbewerb erschwere. Während bisher das Streben dahin ging, den Export unserer Industrien zu fördern, würde jetzt dieses Bestreben durch mächtige Subsidiate lahmgelegt. Gegen deren Preispolitik müsse endlich gesetzgeberisch eingeschritten werden. Abg. David (Soz.) legte den verbündeten Regierungen die Schuld an der schlechten Finanzlage des Reiches zur Last und forderte die Einführung direkter Steuern für das Reich und für die Beamten die staatsbürgerlichen Rechte ohne jede Beschränkung. Im weiteren Verlauf seiner Rede verbreitete sich der Redner nur noch über die Wahlrechtsfrage und forderte das Reichstagswahlrecht für Preußen. Abg. Schrabel (fr. Vgg.) meinte, ohne direkte Reichsteuern in irgend einer Form werde eine Finanzreform sich nicht durchführen lassen. An den Ausgaben lasse sich schwer sparen, das wäre nur möglich durch ein gemeinsames Streben der Völker nach Verminderung der Ausgaben. In der Wahlrechtsfrage sei ein freihändlerischer Kurs in der unserer Politik der beste Weg, den der Reichskanzler einschlagen sollte. Die Abg. Bebel und Singer (Soz.) erneuerten den Vorwurf, die Post verleihe das Briefgeheimnis, namentlich bei Briefsendungen an und von sozialdemokratischen Abgeordneten. Staatssekretär Kraetke trat diesen Vorwürfen mit der Feststellung entgegen, diese Vorwürfe füßen sich nicht auf Tatsachen und seien geradezu krankhaft. Nachdem dann noch Abgeordneter Wagner (Kon.) sich gegen einzelne Aeußerungen des Abgeordneten Bebel gewendet hatte, schloß die Generaldiskussion. Das Plottengesetz wurde in dritter Lesung angenommen. Darauf begann die Einzelberatung des Etats. Beim Etat des Auswärtigen Amtes wurde auf Antrag Dr. Arend (Rp.) die erste Rate für ein Konsulatsgebäude in Tientsin gestrichen. Darauf trat Verhandlung auf Sonnabend ein. Schluß 6 Uhr.

Vermischtes.

* O, heil'ger Bureaokratius! Ein angesehenener Hamburger Bürger erhielt von dem Erbschaftsamte eines der kleinen Duodezstaaten in Mitteldeutschland die Nachricht, daß dort im Krankenhause ein Fräulein verstorben ist, an deren Nachlaß er mit seinen zwei Brüdern zur Hälfte beteiligt sei. Zur Deckung der Kosten sei aber die Einzahlung eines Vorschusses von 3,10 M erforderlich. Der Herr schrieb nun zurück, der Nachlaß könne nicht so bedeutend gewesen sein, um die Kosten und unnötigen Laufereien und Scherereien zu tragen; er verzichte also auf die Erbschaft. Hierauf erhielt er den Bescheid, nach Paragraph 1000 des Gesetzes von dem und dem des Jahres 1858 wäre das nicht zulässig; er möchte doch um Weiterungen und Unannehmlichkeiten zu vermeiden, die 3,10 M einwenden. Der Herr tat also und erhielt jetzt folgendes Schreiben: „Erlösch des Nachlasses von Fräulein X. Y. Z. 6 Mark, abzüglich Unkosten, 5 Mark sind Rest 1 M. Hiervon ab 10 Pfg. für Porto bleibt als Gesamtbescheid 90 Pfg.; die Hälfte davon, 45 Pfg., abzüglich 10 Pfg., ergibt einen Effektivbestand der Erbschaft von 35 Pfg., die in Freimarken dem Schreiben beigelegt waren mit der Bitte, diese Summe gewissenhaft mit seinen Miterben von denen einer, nebenbei gesagt, in Argentinien wohnhaft ist, zu teilen!“

* Die Zwistigkeiten in der Familie Toselli. Der englische Romanschriftsteller William De Queuz, ein persönlicher Freund der ehemaligen sächsischen Kronprinzessin der auch bei ihrer Eheschließung mit Herrn Toselli als Zeuge fungierte, erklärte, wie der „Deutschen Journalpost“ telegraphiert wird, daß die Zwistigkeiten zwischen den Eheleuten Toselli nur vorübergehende waren. Ich habe, so erzählt Queuz, einen Brief von Frau Toselli erhalten, in welchem sie mir ihre Lage schildert. Frau Toselli und ihr Mann hängen noch immer mit inniger Liebe aneinander, trotzdem einige bedauerliche Szenen zwischen ihnen vorgefallen sind, die auf den Einfluß der Familie Toselli zurückzuführen sind. Die Eltern Tosellis sind insbesondere darüber aufgebracht, daß ihr Sohn einen ihm von einem amerikanischen Impresario vorgelegten Kontrakt, der ihm für eine dreijährige Tournee einen Betrag von 1125000 Lire zusicherte, zurückgewiesen hat. Die Eltern Tosellis sind der Ansicht, daß ihr Sohn verschiedene günstige Kontrakte nur wegen Abrensens seiner Frau abgelehnt hat. — Herr Toselli der in Florenz von diesem Schreiben seiner Frau an Queuz Kenntnis erhielt, erklärte: Ich und meine Frau haben keinerlei Geheimnisse vor einander. Was die abgelehnten Kontrakte betrifft, so tat ich dies deshalb, weil die Bedingungen meine Manneswürde verletzen. Wir leben überaus glücklich zusammen und auch das Verhältnis meiner Frau zu meinen Eltern ist ein ungetrübttes.

* Haitische Manneszucht. Der neue haitianische Zwischenfall hat die Aufmerksamkeit auf die „Armee“ gelenkt, von der es hieß, sie werde „bis zum letzten Atemzuge“ kämpfen. Schnurrig genug, wenn man das folgende Stücklein liest, das die „Kölnische Zeitung“ den eigenen Angaben des amerikanischen Malers Henry Dantham nachzählt, der mehrere Jahre in Haiti gelebt hat: Als eines Tages der Kommandant der Armee die Truppen von Gonaves besichtigte, fragte mich ein Zrländer, der in meiner Begleitung war: „Nöchten sie sehen, wie ich die ganze Bande auseinander treibe?“ Ich sagte: „Natürlich!“ Der Zrländer nahm darauf fünf Silberstücke aus der Tasche und schleuderte sie mit einem gellenden Rufe in die Luft. Sogleich sprangen alle Mannschaften der Truppe aus dem Gliede und machten verzweifelte Anstrengungen, das Geld zu finden. Nach einem kurzen heftigen Getümmel war die Ruhe wieder hergestellt. Zwei Silberstücke waren in den Besitz der Truppe geraten, die übrigen hatte der Kommandant erbeutet. Dieser befahl darauf, daß der Zrländer verhaftet werde, weil er in Gegenwart eines angesehenen Fremden die Armee von Haiti in Mißkredit gebracht habe. Der angesehenere Fremde war ich. Mein Freund wurde zu 3 Wochen Gefängnis verurteilt, aber fünf andere Silberstücke und eine Flasche Rum brachten die Sache in Ordnung, und er war nach 20 Minuten wieder bei uns.

* Ein wirklicher Sherlock Holmes. Aus London wird der „B. Z. a. M.“ gemeldet: Daß die Reise des Königs Alfonso nach Barcelona ohne gefährliches Attentat vorüberging, ist zum großen Teil das Verdienst des englischen Detektivs Arrow. Arrow ursprünglich ein Schulmeister, war 25 Jahre lang Hauptinspektor in Scotland Yard, dem Zentralquartier der Londoner Polizei. Vor einem Jahr zog er sich vom Polizeidienste zurück und gründete eine eigene Privat-Detektivanstalt in Barcelona, dem Hauptherd anarchistischer Bestrebungen. Die Bombenwerfer der ganzen Welt, die die Fähigkeiten des Mr. Arrow sehr genau kennen, waren vor dieser Etablierung nicht sehr erfreut, und mehr als einmal war das Leben Arrows bedroht, der trotz seiner Wachsamkeit und Erfahrung zugibt, daß Barcelona ein heißer Boden ist. König Alfonso bezahlte ihm für seine Dienste einen Jahresgehalt von 20 000 Mark, aber es ist sehr wahrscheinlich, daß er auch von den Regierungen aller anderen europäischen Staaten jährliche Subventionen für seine Informationen und Winke erhält. Mr. Arrow war am englischen Königshof eine sehr geachtete Persönlichkeit.

Neueste Meldungen

vom Hirsch-Telegraphen-Bureau.

Berlin, 28. März. Das Kompromiß über die Börsengesetznovelle soll nahe bevorstehen. Dasselbe soll sich darauf beschränken, daß die Beschlüsse über die Fondsbörse gemildert und den Beschlüssen der Produktenbörse Strafbestimmungen eingefügt werden. Dagegen soll ein Deklarationszwang nicht in Aussicht genommen sein.

Wien, 28. März. Gegenüber dem Berliner Korrespondenten der „N. Fr. Pr.“ äußerte sich Fürst Bülow über den Zweck seiner Wiener Reise, daß ein speziell politischer Anlaß ihn nicht nach Wien führe; aber es ist selbstverständlich, daß ich mich mit Aehrenthal über eine Reihe von Fragen der internationalen Politik aussprechen werde.

London, 28. März. Die englischen Reformvorschläge für Mazedonien wurden vonseiten der russischen und der österreichischen Regierung in ablehnendem Sinne beantwortet.

Newyork, 28. März. Die durch ein Erdbeben zerstörte Stadt Chilapa im Staate Guarrero von Mexiko zählte 1500 Einwohner, nach anderen Angaben 4—5000. Die Zahl der Toten wird auf Hunderte geschätzt.

Paris, 28. März. Die französische Deputiertenkammer stimmte gestern mit einer Mehrheit von 425 Stimmen für die Regierung und gegen die Resolution Jaures. Dies bedeutet die Bewilligung der ersten Forderung für Marokko.

Basel, 28. März. Eine geheimnisvolle Angelegenheit beschäftigt die hiesige Staatsanwaltschaft. In einem hiesigen Hotel ist eine Dame gestorben, deren Leiche tödliche Stichwunden am Hals und Brust aufweist. Der Gatte, ein deutscher Generalmajor a. D. dessen Namen die schweizerische Behörde verschweigt, behauptet, daß Selbstmord vorliegt, ist aber festgenommen worden. Das Ehepaar befand sich auf der Rückreise von Mentone nach Deutschland.

Wien, 28. März. Die Ankunft des Kaisers Wilhelms in Wien wird nicht vor dem 9. oder 16. Mai erwartet, da der Namenstag des Königs von Griechenland auf den 6. Mai fällt und Kaiser Wilhelm denselben mit ihm zusammenfeiern dürfte und deshalb erst am nächsten Tage abreisen wird.

Paris, 28. März. Der „Temps“ veröffentlicht über die Monarchenbegegnung in Venedig einen Leitartikel, in dem es heißt: An die Entree zwischen Italien und Deutschland und zwischen England und Deutschland schließt sich die Entree zwischen Frankreich und Deutschland an. Frankreich braucht sich bei dieser Gelegenheit aber nicht zu erregen, noch zu beunruhigen. Ein Land wie das unsrige, das nicht daran denkt, Europa zu beherrschen, verlangt nichts anderes, als die Achtung seiner Würde und seiner Rechte. Seine Politik wird immer ehrlich, niemals ein Akt der Hinterlist sein.

Venedig, 28. März. Der Bürgermeister von Venedig, teilt mit, Kaiser Wilhelm habe ihm für den aufrichtigen und herzlichen Empfang, den die Bevölkerung ihm und seiner Familie bereitet habe, mit ebenso herzlichen Worten gedankt und hinzugefügt, er hoffe im nächsten Monat wiederzukommen, um von hier aus heimzufahren.

Rom, 28. März. „Corriere d'Italia“ glaubt mitteilen zu können, daß der Gegenbesuch, den König Viktor Emanuel Kaiser Wilhelm versprochen hat, im September stattfinden werde.

Paris, 28. März. Die Vorlage der Regierung, betreffend die Reise Fallieres nach London, fordert 130 000 Franks.

London, 28. März. Die Ankunft des Präsidenten Fallieres ist um einige Tage verschoben worden, um Clemenceau Gelegenheit zu geben, dem Präsidenten auf der Reise, die nunmehr in die Parlamentsferien fällt, zu begleiten.

Nördlingen, 28. März. Nach der Bürgermeisterwahl kam es hier zu blutigen Schlägereien. Zwei der Streitenden wurden furchtbar zerhauen, ein dritter mit einer Holzart niedergeschlagen. Alle drei sind tödlich verletzt. Die Täter wurden verhaftet.

Bodenbach, 28. März. Hier wurde der Postaspirant Valenta verhaftet. Er hat mit Hilfe gefälschter Unterschriften die sächsische Postverwaltung in Delstniz und die österreichische Post um große Beträge gebracht. Als Mitschuldige wurden der Postaspirant Riba und der Buchdrucker Segenbart in Wien verhaftet.

Oriskrankenkasse Pulsnitz.

Kassenärzte: Herr Dr. med. **Arvinkä**, Dr. med. **Hause**, Dr. med. **Schlöffer**.

Sprechstunden: an Wochentagen von 1/1—1/2 Uhr Nachmittags
Sonnentagen „ 1/3—1/9 „ Vormittags

Vorstand: Herr **Reinh. Gude**, am Markt.

Kassenstelle bei Herrn **August Hedrich**.

Expeditiionszeit: mittags 9—1/2 nachmittags 1/3—6 Uhr.



Humoristisch-satirische Plauderei.

(Vom Welttheater.)

Der März hat uns nach der Bodbeerfaison und den Fastnachtsfreuden nun auch den Frühlingsbeginn gebracht, glücklicherweise nicht nur im Kalender, sondern auch draußen in der Natur. Ueberall keimts und sproßts und treibt mit Macht dem neuen Licht, der segenspendenden Lenzone entgegen, und wenn auch noch manchmal rauhe Lüfte dazwischenfahren, so tut dies weiter nichts, das Herbe des deutschen Frühlings gehört nun einmal mit zu seinem Charakter. Jetzt regen sich auch im Menschenherzen immer kräftiger die verschiedenen Frühlingsgefühle und mit ihnen fließen auch gar manchem sonst recht bedächtigen Menschenkinde die Worte lecher und freier von den Lippen. Auch in die heiligen Hallen des deutschen Reichstages weht diese Frühlingsluft hinein und wenn sie auf ihren Schwingen das Kraftwort „Saubengels“ an die Adresse der Parlamentsjournalisten aus dem Munde eines angesehenen Volkstribunen in die Höhe getragen hat, so muß dies eben mit auf das Konto der netzlichen Frühlingsgötter gesetzt werden. Wir leben im deutschen Vaterlande in einer Zeit des Kompromißes, in welcher mitunter die schönsten Prinzipien zum alten Eisen geworfen werden, um irgend einen Vergleich oder eine Verständigung zustande zu bringen. Auch der famos Reichstagsblod existiert nur durch Kompromißluft, die er namentlich in der Reichsvereinsrechts- und Börsegesetzfrage auch recht notwendig hat. Wie es scheint, fällt hierbei der Freisinn allmählich sanft nach der konservativen Seite hinüber, so daß seine stolze Prinzipien bei dieser Gelegenheit bedenklich in die Brüche gehen; Eugen Richter soll sich denn auch neulich im Grabe herumgedreht haben, daß es nur so frachte! Na, wenn nur schließlich der Blod gerettet wird, dies kostbare Gebilde darf um Himmelswillen nicht krachen gehen, sonst wäre ja die schönste Konfusion fertig. Na, er hat die parlamentarischen Wintertürme nahezu überstanden, jetzt wird ihn vielleicht die Frühlingsatmosphäre stärken, und dann kann Bernhard, der glückliche Kanzler, im Sommermonat Mai, wenn der Reichstag seine Sommerferien antritt, beruhigt ausrufen: „Alles gerettet!“ Man darf am Ende erwarten, daß das Brausen des jungen Lenzes auch die Luft in der hohen Politik von mancherlei noch zurückgebliebenen winterlichen Dünsten reinigen wird. Im europäischen Wetterwinkel z. B. treiben sich noch mancherlei Schwaden herum, speziell ist die mazedonische Reformaktion noch lange nicht in dem Topfe, in dem sie kochen soll; es wird in ihr von dieser und jener Macht offenbar tüchtig im Trüben gefischt. Auch in der marokkanischen Ecke des internationalen politischen Horizontes lagert noch ein ziemlich dichter Nebelstreifen, er gestattet

nach wie vor keinen Ausblick in die weitere Gestaltung des verteuerten marokkanischen Problems, so daß selbst heute noch kein Mensch weiß, was aus dem Wirrwarr in Marokko eigentlich noch werden wird. In heiterem Blau erglänzt aber mit einem Male der west-östliche Himmel; die Panzerflotte Onkel Sams ist vom Mikado eingeladen worden, auf ihrer Heimfahrt aus dem Stillen Ozean Japan zu besuchen, und die Einladung ist angenommen worden! Freude schlagend werden sich nun Onkel Sam und der kleine Zap bald in den Armen liegen und einander ewige Freundschaft schwören: Wer lacht da? Zum Schluß sei noch der neuen Frühlingsrevolvererei in dem Mulattenstaate Hayti gedacht, die nunmehr zu einem vergnügten Ende gelangt ist. Einige der Rebellenführer sind mit Pulver und Blei in ein besseres Jenseits befördert worden, die übrigen wurden auf einem französischen Kreuzer von Hayti fortgebracht, das haytianische Intermezzo ist also bis auf weiteres wieder glücklich vorüber.

Der Getreidemarkt.

Wochenbericht vom 20. bis 27. März 1908 nach den Märkten von Berlin, Leipzig, London und New-York.

Das stärkere Angebot auf dem Getreidemarkt und die schwächer gewordene Nachfrage für Weizen und Roggen haben das Geschäft in letzter Woche ermatten lassen, so daß Weizen wie Roggen um einige Mark pro Tonne billiger zu kaufen war. Auch traten stärkere Angebote für Rußland an Weizen und Roggen in letzter Woche in die Erscheinung. Für Gerste, Hafer und Mais zeigte sich nur ein unbedeutender Umsatz zu ziemlich festen Preisen in der alten Höhe.

Dresdner Produkten-Börse. 27. März Wetter: Schön. — Stimmung: Flau. Um 2 Uhr wurde amtlich notiert: Weizen, weißer 206-213 M., brauner, alter — Kilo — M., do. — do. neuer 75-78 Kilo 204-210 M., do. russischer rot 236-240 M. do. russischer weiß — M., Kanas 226-231, argentin. 234 bis 236 M. Roggen, sächsisch, 70-73 Kilo 191-197 M., do. — do. —, preuß. 194-199 M., russ. — M. Gerste, sächsl. 173-180, schief. 180-189 Polen 170-187, böhm. 205-214, mähr. —, Futtergerste 150-154, Hafer, sächsl. 158-166, do. neuer —, schief. und Bosener 160-170 M., do. do. —, M. Mais, Cinquantine 171-177 Mark, Laplata, gelber —, M., amerik. mit 162-165, Rundmais gelb 160-164 M. Erbsen, Futterware 195-210 M. Widen, sächsl. 170-180 M. Buchweizen, inländ. 216-220 M fremder 216-220 M. Desfonten, Wintererbsen feucht —, tro. —, M. Markt. Weizen, feine 255-265, mittel 235-255 M., Laplata 230 bis 235, Bombay 255-260 M. Rübsöl, raffiniertes 81.00 Rapsluchen (Dresdner Marken): laue 13.—, runde — M. Leinöl (Dresdner Marken): I 18.50, II 18.00. Weizenmehle (Dresdner Marken) Kaiserzug 34.50-35.00, Grießlerzug 33.50-34.00, Semmelmehl 32.50-33.00 Bädermehle 31.00-31.50, Grießlermehle 28.00-28.50, Pottmehl 22.50-23.50 M. Roggenmehle (Dresd. Marken): Nr. 0 31.00 bis 31.50, Nr. 0.1 30.00-30.50 Nr. 1 29.00-29.50 Nr. 2 26.50 bis 27.50, Nr. 3 25.50-26.00, Futtermehl 15.20-15.40, egl. dr. Rüböl 27.50. Weizenkleie (Dresd. Marken) grobe 12.20-12.40 M., fein. 11.60-11.80 M. Roggenkleie (Dresdner Marken) 12.60-13.00 M.

„Adriaglut“ Bester Stärkung- und Frühstückswein für Italier und Melonvalentiner. Zu haben bei Mar Jentsch, Pulsnitz.

Volksbibliothek! Altes Schulgebäude Langestraße. geöffnet Sonntags von 11-12 — à Band 2 Bg. pro Woche.

Uebersicht über die an den Hauptmarkorten Deutschlands in der letzten Woche gezahlten Fettviehpreise.

Die Preise sind in Mark pro 50 kg. Schlachtgewicht bezw. Lebendgewicht (I bedeutet Lebendgewicht) angegeben. Die erste Zahl bezeichnet die niedrigsten, die zweite den höchsten für die betreffende Viehgattung gezahlten Preis.

	Rindvieh		Schafe u. Ziegen		Schweine
	Großvieh	Kälber	Lämmer	Bämmer	
Aachen	48-72	52-107	75-84	55-58	55-58
Barmen	53-70	65-75	—82	58-58	58-58
Berlin	51-78	40-90	53-77	50-54	50-54
Bremen	55-78	65-92	70-85	50-60	50-60
Breslau	53-69	52-76	64-74	46-55	46-55
Bromberg	26-36f	30-42f	23-33f	38-38f	38-38f
Chemnitz	40-74	38-54f	32-41f	55-63	55-63
Dormmund	50-76	40-63f	75-83	54-57	54-57
Dresden	49-79	68-83	74-85	52-58	52-58
Elberfeld	55-79	65-85	55-75	50-59	50-59
Essen	55-77	30-72	75-83	48-58	48-58
Frankfurt a. M.	33-76	60-94	72-82	48-58	48-58
Hamburg	54-78	65-118 1/2	61-80	46-54	46-54
Hannover	60-78	60-90	60-80	50-60	50-60
Hufum	63-75	—	—	33-38f	33-38f
Kiel	48-77	50-90	—	25-42f	25-42f
Köln a. Rh.	56-79	60-95	75-90	50-59	50-59
Leipzig	48-79	38-54f	30-42f	49-56	49-56
Magdeburg	18-40f	25-58	27-39f	45-57	45-57
Mannheim	48-80	80-84	—	56-58	56-58
Münster	48-80	80-90	60-70	56-58	56-58
Nürnberg	45-84	50-64	50-60	54-58	54-58
Stettin	—	45-65	—	48-53	48-53
Zwickau	42-76	40-50f	65-76	47-60	47-60

Aufgestellt am 26. März. 1908. Berücksichtigt sind noch die am 25. März 1908 abgehaltenen Märkte.

Witterungsaussichten.

Sonntag, den 29. März: Meist heiter trocken, nachts und früh Frost und Neif, Tag etwas wärmer als am 28. März.
Montag, den 30. März: Ziemlich heiter, meist trocken, zunehmende Erwärmung, doch noch Nachtfrost.

Sinn- und Denkpruch.

Sei mild bei deines Nächsten Fehle, Doch strenge deiner eignen Seele; Verschließ dein Herz dem Weltgetümmel; Doch laß es offen für den Himmel.

R. Gerst.

Deutsche Hausfrauen!

Die im Kampfe ums Dasein schwer ringenden armen Thüringer Handweber bitten um Arbeit.

Dieselben bieten an:

Gischtücher, Servietten, Taschentücher, Hand- und Küchentücher, Schuvertücher, Rein- u. Halbleinen, buntes Schürzenleinen, Bettzeuge, Bettkörper und Drell, halbwollene Kleiderstoffe, althüringische und Spruchdecken, Kissenhüser-Decken, Wartburg-Decken u. s. w.

Sämtliche Waren sind Handfabrikate, dauerhaft und preiswert. Dies wird durch tausende unverlangte Anerkennungs schreiben bestätigt.

Muster und Preisverzeichnisse wolle man verlangen vom

Thüringer Weber-Verein Gotha.

Vorsitzender C. S. Grübel, Kaufmann und Landtagsabgeordneter.

Der Unterzeichnete leitet den Verein kaufmännisch ohne Vergütung.

Man abonniert jederzeit auf das schönste und billigste Familien-Witzblatt



Meggendorfer-Blätter

München 22 Zeitschrift für Humor und Kunst
2 Vierteljährlich 13 Nummern nur M. 3.—

Abonnement bei allen Buchhandlungen und Postanstalten. Verlangen Sie eine Gratis-Probenummer vom Verlag, München, Theaterstr. 47

Kein Besucher der Stadt München

sollte es verkümmern, die in den Räumen der Redaktion, Theaterstr. 47 III befindliche, äußerst interessante Ausstellung von Originalzeichnungen der Meggendorfer-Blätter zu besichtigen.

Täglich geöffnet. Eintritt für jedermann frei!

Briefbogen ♦ Mitteilungen ♦ Couverts

fertigen zu billigsten Preisen E. L. Försters Erben, Pulsnitz.

Spiegel in ff. Gläsern in allen Größen empfiehlt Eduard Haufe.

Couverts mit Firma fertigen in allen Preislagen von 100 Stück an. E. L. Försters Erben.

Schwarze Seidenstoffe in verschiedenen Qualitäten

Schwarze Kleiderstoffe prachtvolle Neuheiten zu Brautkleidern, mit herrlichem Seidenglanz, vorzüglich im Tragen, in allen Preislagen.

Schwarze Cheviot- u. Crepe-Stoffe Elle von 50 Pf. bis 3 Mk. empfiehlt in sehr grosser Auswahl zu bekannt billigen Preisen.

Fedor Hahn.

GROSSE-Modenwelt
Tonangebend! Unerreicht! Riesen-Schnittbogen. Abonnem. bei allen Postanstalt. u. Buchhandl. Farbenprächtige Colorits. Gratis-Probenummern bei John Henry Scherwin, Berlin W. Achten Sie genau auf Titel!

Ratskeller Pulsnitz. Erste und älteste Destillation und Weinhandlung am Platze empfiehlt Rhein-, Mosel-, Bordeaux-Weine, Sherry, Madeira, Malaga, Portweine, Tokayer, Wermuth, Sams. Moselwein in kleinen Preisen v. 85 Pfg. pro Fl. — aufwärts bis zu den feinsten Gewächsen. Feinste Liköre in großer Auswahl in Flaschen und ausgemessen zu bill. Preisen. Achtungsvoll H. Schneider.

MODE VON HEUTE Sorgfältig redigierte und daher in allen Bevölkerungskreisen gern gelesene. **Frauen-Zeitung** Erscheint monatlich 2 mal und kostet vierteljährlich M. 2.50 bei jeder Buchhandlung und Postanstalt. Probenummern kostenfrei vom Verlag „MODE VON HEUTE“ G. m. b. H. Frankfurt am Main, Bleichstrasse 48. :: Wirksames Insertionsorgan ::

Garantiert reine Bettfedern und Daunen schneeweiss, grossflockig füllkräftig **Julie verw. Cunradi,** Bettfedern- und Daunenhandlung. Ein Bettfedern-Reinigungs-Apparat neuester Konstruktion steht daselbst zur Benützung.